

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 48.

Hirschberg, Sonnabend, den 26. Februar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den Boten aus dem Riesengebirge für Monat März werden von allen kaiserl. Postanstalten, sowie unseren auswärtigen Commanditen zum Preise von 59 Pfg., von der Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 50 Pfg. angenommen.  
**Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.**

\* Hirschberg, 25. Februar. (Politische Uebersicht.)

Aus Westfalen wird der „Wes.-Ztg.“ berichtet, daß die Aufforderung an die Gemeinden, denjenigen Geistlichen, deren bisher aus der Staatscasse gezahltes Gehalt gesperrt ist, den Anfall durch sogen. Opfergänge zu decken, nach dem eigenen Geständniß der ultramontanen Presse nicht überall Anklang findet, wobei allerdings die principielle Abneigung des Landmannes zu Geldzahlungen wohl das Hauptmotiv abgiebt. Bemerkenswerth ist ferner die Klage, welche in einem in der Provinz Westfalen erscheinenden ultramontanen Blatte darüber geführt wird, daß „die Bewegung, welche anlässlich der Schulfrage Westfalen und die Rheinprovinz durchziehe, in der Provinz Westfalen und namentlich in der Stadt, welche einen Bischof in der Verbannung betrauert,“ keinen rechten Fortgang zu nehmen scheine, indem sich „Niemand fände, der befähigt oder geneigt wäre, den Anstoß zur Theilnahme an der Bewegung zu geben.“ — Die Ministerkrisis in Frankreich hat, wie es scheint, zur Zeit ihre Lösung noch nicht gefunden. Zwar meldet das „Journal officiel,“ daß der Justizminister Dufaure an Stelle Buffet's mit der Leitung der Geschäfte des Vicepräsidenten des Cabinets beauftragt sei und auch interimistisch das Ministerium des Innern übernehmen werde; daß ferner außer dem Minister des Ackerbaues und des Handels, Vicomte de Meaux, alle Minister in ihren Stellungen verbleiben würden, — indessen verlautet es dieser Nachricht gegenüber anderweilg, daß eine definitive Erledigung der Cabinetsfrage erst nach Vornahme der engeren Wahlen erfolgen werde. — Von allen Seiten wird die zugleich friedliche und antiklerikale Bedeutung der französischen Wahlen hervorgehoben. Das letztere Moment ist nicht geeignet, die Ultramontanen zur Fortsetzung des Kampfes zu ermutigen. Unter diesem Gesichtspunct wird das Wahlergebniß in Frankreich auch an anderen Orten zurückgewiesen. Soweit es sich um Deutschland handelt, haben die letzten Aeußerungen der „Provinzial-Correspondenz“ wieder einmal in Erinnerung gebracht, daß der Friede stets in den Wünschen liegt, aber von dem Staate nur in der Voraussetzung gewährt werden kann, daß die Autorität der Gesetze von den Gegnern anerkannt werde. Der internationale Charakter des Kampfes hat aber zur Folge, daß Niederlagen, wie sie das ultramontane Heerlager jetzt in

Frankreich und Spanien erlitten hat, seine Position nicht weniger als verstärken können. — Mit den Carlisten scheint es diesmal wirklich zu Ende zu gehen. Don Carlos und Lizarraga sollen mit etwa 24,000 Mann ohne Proviant und Geschütze in den Amescuas zusammengedrängt sein und versuchen die französische Grenze zu erreichen. Mehrere Divisionen Regierungstruppen sind gegen sie im Anmarsch. — Die Bemühungen der Mächte zu Gunsten der zurückkehrenden Herzegowinischen Flüchtlinge bringen eine sehr ernste Frage zur Sprache. Diese Flüchtlinge haben nicht nur ihr Hab und Gut verloren, sie finden auch eine erbitterte muselmännische Bevölkerung vor und werden in der früheren Heimath mannigfachen Gefahren ausgesetzt sein. Diejenigen unterirdischen Einflüsse, welchen der jetzt mühselig herbeigeführte oder doch vorbereitete Auszug sehr unwillkommen ist, speculiren wahrseintlich auf schlimme Zwischenfälle, welche die Rückkehr jener zahlreichen Flüchtlinge herbeiführen und die gewonnenen Ergebnisse wieder in Frage stellen könnten. Hier fällt der thatsächlichen Controle und Einwirkung der Consuln in Bosnien und Herzegowina eine bedeutsame Aufgabe der Humanität und des Friedens zu. Man hat dagegen neuerdings von einigen Seiten Montenegro als den natürlichen Oberaufseher der Pforte für die Ausführung der Reformen bezeichnen wollen, was ungefähr den Eindruck machte, als ob man den Bock zum Gärtner setzen wollte. Von den Unterhandlungen zwischen Türkei und Montenegro wegen der Grenzregulirung ist es wieder still geworden. Es waren darüber nur ziemlich unsichere Gerüchte verbreitet, und unterrichtete Correspondenzen aus Ragusa haben versichert, daß der dortige russische Consul dieselben stets ziemlich ungläubig behandelt hatte. — Fürst Karageorgiewich, der serbische Thronprätendent, hat, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, unter dem 18. Februar eine Proclamation an das serbische Volk gerichtet, das er zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Türken auffordert. Diesen Kampf will er an der Seite des Fürsten von Montenegro ausfechten, und wenn nöthig, selbst für das Vaterland sterben. Der Ausruf, in welchem der Prätendent wiederholt versichert, nicht von seinen persönlichen Angelegenheiten sprechen zu wollen, befaßt sich eigentlich nur mit den Bestrebungen der Karageorgiewichs und enthält eine Reihe gehässiger persönlicher Angriffe gegen den Fürsten Milan, dessen Regierung beschuldigt wird, Mörder gedungen zu haben, und durch die Verbreitung der Nachricht, Karageorgiewich stehe im türkischen Solde, diesen moralisch tödten zu wollen. Die Anhänger des Peter Karageorgiewich verbreiten in Serbien auch eine Münze, die nach dem Modell der Zwanzig-Frankenstücke aus werthlosem Metall hergestellt, auf der Vorderseite das Bild des Fürsten zeigt mit der Umschrift: „Peter Karageorgiewich“ und auf der Rehrseite eine Fahne, auf welcher die Worte: „Einig zu Rossow 1389—1876“ und in



Rundschrift die Worte „Freiheit, Einigkeit und Brüderlichkeit“ stehen. — Einem Telegramme aus Washington zu Folge hat das Comité für die auswärtigen Angelegenheiten einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Rechte der im Auslande wohnenden amerikanischen Bürger, eingeborener oder naturalisirter, festsetzen soll. Wie weit dies auf die etwaige künftige Revision der einschlagenden Vorträge Einfluß haben kann, ist bis jetzt nicht ersichtlich.

\* Berlin, 24. Februar. (Vermischtes.) Im königlichen statistischen Bureau ist nunmehr das Material aus der letzten Volkszählung im preussischen Staate beisammen. Es füllt ungefähr 2500 Kisten, je 1 Meter lang und 1/3 Meter breit und hoch. Durchschnittlich soll der zu verarbeitende Stoff 5 bis 6 volle Kisten auf die einzelnen Kreise des Königreiches ausmachen. — Die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht, wonach Graf Harry Armit sich in tiefstem Geheimniß von Florenz nach Berlin an das Krankenbett seines Sohnes begeben habe, wird der „N.-Ztg.“ als eine irrige bezeichnet. Herr von Armit-Schlagenthin befindet sich übrigens in langsamer, aber stetiger Besserung. — Die Conferenz der Seeuferstaaten ist gestern geschlossen worden. Sie beantragt bei dem Reichkanzler den Erlass eines Reichsgesetzes, welches die Unternehmung von Seunfällen einheitlich regelt. Nach dem Beschlusse der Seeuferstaatenconferenz sollen die Behörden zur Unternehmung von Seunfällen ebenso wie die Reichsbehörde als Recursinstanz nicht ständige Behörden sein, sondern Commissionen ad hoc, nach der Analogie der Disciplinarkammern und des Disciplinargerichtshofes, welche nur im Bedarfsfalle zusammenzutreten. — Wie das „Berl. Tagebl.“ wissen will, soll das katbolische Episcopat angeblich einen Protest gegen das Gesetz über die Verwaltung des Kirchendiöcesan-Vermögens vorbereiten. — Die „Königsb. Zeitung“ erhält vom Fürsten Putbus ein Schreiben, worin er die Behauptung: die „Deutsche Eisenbahn-Zeitung“ sei mit Hülfe des Fürsten Putbus, des Prinzen Biron von Curland und des Geh. Ober-Regierungsrathes Wagener gegründet worden, um Rache wegen der Enthüllung des Gründungsschwinds durch den Abgeordneten Laster zu nehmen, für seine Person als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — Durch eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Blätter ging dieser Tage eine Nachricht über einen wegen des heftigen Kurhutes entstandenen Streites, welcher zu der Entdeckung geführt haben sollte, daß sich der ächte Kurhut augenblicklich im Besitze einer hocharistokratischen Familie in Wien befinde, die denselben unter keinen Umständen herauszugeben gewillt sei. Nunmehr erklärt die „Fr. Hess. Zeitung“, das Organ der altbessischen Partei, daß ein bessischer Kurhut gar nicht existire. Dem einfachen Sinne des verstorbenen Kurfürsten entsprechend, seien nach militärischem Brauche bei der Beerdigung auf den Sarg nur die Insignien eines kurhessischen Leibgarde-Officers niedergelegt worden. Die Mittheilung, daß statt des ächten Kurhutes gar ein solcher aus der Requisiten-Kammer des Prager Landes-Theaters auf den Sarg desselben gelegt worden, sei eine leere Erfindung. — In dem Pavillon, welchen das Reich auf einer besonders günstig gelegenen Stelle des Ausstellungsplatzes in Philadelphia erbaut, soll neben den Geschäftsräumen der Ausstellungs-Commission auch ein Lesezimmer für Aussteller und Besucher der Ausstellung Platz finden. Dieser Raum wird voraussichtlich der Sammelplatz nicht allein der von Deutschland kommenden Besucher der Ausstellung, sondern auch derjenigen Deutsch-Amerikaner sein, welche der alten Heimath noch ihr Interesse bewahrt haben. — Nach einer Uebersicht des „Militär-Wochenblattes“ befanden sich am 20. November v. J. im Gardecorps, dem 1. bis 11., dem 14. und 15. Armeecorps, nach der Staatsangehörigkeit gerechnet, 245,761 Preußen und Lauenburger, 472 Bapern, 2230 Sachsen, 1571 Württemberger, 13,773 Badener, 7528 Bessen, 5480 Mecklenburger — Schwerin —, 2709 Weimaraner, 1041 Mecklenburger — Strelitz, 2463 Oldenburger, 2452 Braunschweiger, 1552 Weinger, 1315 Altenerburger, 1608 Coburger-Gothaer, 1867 Anhalter, 749 Schwarzburg-Rudolstädter, 709 Schwarzburg-Sondershausener, 343 Neuffer älterer und 148 Neuffer jüngerer Linie, 249 Lippe-Schaumburger, 1021 Lipper, 568 Waldecker, 319 Lübecker, 477 Bremer, 1134 Hamburger und 8647 Elsaß-Lothringer, davon 1048 beim Gardecorps, 1 beim 2. (pommerischen), 10 beim 3. (brandenburgischen), 1387 beim 4. (sächsischen), 1 beim 6. (schlesischen), 1268 beim 7. westfälischen, 1050 beim 8. (rheinischen), 1245 beim 10. (han-noverschen), 1360 beim 11. (hessen-nassauischen), 348 beim 14. (hessisch-badischen) und 929 beim 15. (elsaß-lothringischen) Armeecorps.

Magdeburg, 24. Februar. Der heute früh fällige Berliner Zug ist bei Biederitz den Damm herunter gefahren, welcher in Folge des hohen Wasserstandes so durchweicht war, daß die Schienen nachgaben. Angeblich soll ein Passagier leicht verletzt

sein. Der Bahnverkehr über die neue Eisenbahnbrücke ist vorläufig eingestellt.

(Wiederholt, weil gestern verstümmelt hierber gelangt.) Die Deiche bei Monplaisir, Vönnelte und Glinde (Kreis Calbe, Provinz Sachsen) sind durchbrochen. Die Hälfte der Grafschaft Barby ist bereits unter Wasser. Es steht große Noth in Aussicht.

Burg, 24. Februar. Die Eisenbahnverbindung zwischen Magdeburg-Berlin, die durch den Unfall bei Biederitz bis heute Mittag unterbrochen war, ist jetzt wiederhergestellt, indem das alte Geleise, welches von hier über den Friedrich-Wilhelms-Garten nach Magdeburg führt, wieder in Benutzung genommen ist. Der Unfall bei Biederitz war dadurch herbeigeführt, daß der gestern Abend 11 Uhr von Magdeburg abgegangene Zug in den durch das Hochwasser aufgeweichten Damm einsank und liegen blieb. Die Passagiere haben durch die Coupefenster den Ausgang gefunden, ein Schaffner liegt verlegt.

Dortmund, 24. Februar. Der hiesige Oberbürgermeister Becker ist, wie die „Westfälische Zeitung“ aus Düsseldorf meldet, heute von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum ersten Bürgermeister von Düsseldorf gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. Februar. In Folge der gestrigen Niederlage des Handelsministers in der Eisenbahnfrage hat sich das Gerücht verbreitet, die Stellung desselben sei erschüttert, doch ist dasselbe als eine bloße Combination zu betrachten. — Der Leipziger „Gartenlaube“ wurde der Postdebit in Oesterreich entzogen.

Best, 24. Februar. Die Donau ist 21 Fuß über Null gestiegen, der untere Quai steht unter Wasser, in Ofen wird in mehreren Straßen die Verbindung durch Röhre unterhalten. Sollte der Fluß noch 2 Fuß steigen, so steht auch Best die Gefahr einer Ueberschwemmung bevor. Als ein für Best günstiger Umstand wird angesehen, daß sich Best abwärts das Eis heute Mittag zertbeilt hat. Aus allen oberen und unteren Landesstellen werden große Verheerungen gemeldet, die das Hochwasser angerichtet hat.

Franreich. Paris, 24. Februar. Der „Agence Havas“ zu Folge verlautet aus politischen Kreisen, es sei das Ministerium des Innern Casimir Perier und das Handelsministerium Lefevre de Vort angetragen worden.

Versailles, 24. Februar. Die Permanenzcommission hat sich heute mit Feststellung der Formalitäten beschäftigt, unter welchen auf die am 8. l. Mis. zusammen tretenden beiden Kammern die bisher von der Nationalversammlung ausgeübte Gewalt übergehen soll.

England. London, 23. Februar. Dem Parlamente ist heute das Budget für die Armee zugestellt worden. Dasselbe beläuft sich auf 15 1/4 Mill. Pfund Sterl. und weist eine Vermehrung um 603,900 Pfund Sterl. auf, einschließlich der Erhöhung des Soldes um 179,200 Pfund Sterl.

24. Februar. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage Dartington's, es könne bezüglich der Tonnengelder für die den Suezcanal passirenden Schiffe keinesfalls eine Aenderung eintreten, bevor dieselbe nicht vom Khedive, von der Pforte und von den dabei interessirten Seemächten in Erwägung gezogen und genehmigt worden sei. Die zwischen Lesseps und dem Oberst Stokes geführten Verhandlungen hätten einen sehr befriedigenden Fortgang genommen und werde Oberst Stokes in der Kürze nach England zurückkehren. Auf weitere Details jetzt einzugehen, halte er nicht für opportun.

Die Schilderung des heldenmüthigen Benehmens, welches beim Brande des in der Themse liegenden Schulschiffes „Goliath“ (vergangenen December) von einigen der Zöglinge an den Tag gelegt wurde, hat den Maharadscha von Burdwan (Bengalen) mit der größten Bewunderung erfüllt und in ihm das lebhafteste Verlangen nachgerufen, die waderen Jungen, die sich besonders ausgezeichnet, mit silbernen Denkmünzen zu ehren, damit sie wissen mögen, daß Thaten, wie die ibrigen, von ihren Mitunterthanen in den entferntesten Theilen des britischen Reiches beachtet und gewürdigt werden.“ Zu diesem Zwecke überendet der Maharadscha nebst einem Schreiben die zur Anfertigung der Münzen nöthige Summe an die „Times“, welche mit großer Befriedigung von seinem Vorgehen Kenntniß nimmt und giebt. — Den Mittheilungen zu Folge, welche der „Daily Telegraph“ über den Kampf zwischen den Aegyptern und Abyssinien erhalten hat, verloren die Aegypter 2200 Todte, 350 Gefangene, 24 Geschütze (Siebenpfünder), 6 Raketenbatterien, eine Mitrailleurje, ungefähr 2500 Remington-Gewehre und das ganze Gepäck. Im Lager der Nachhut fanden die Aboffinier außerdem vier weitere Kanonen, eine große Menge Munition und 70,000 Dollars in Baargeld.

Deal, 24. Februar. Die wegen der Verunglückten vom „Schatholde“ zusammengesetzte Leichenschau-Jury hat den Wahrspruch abgegeben, daß der Capitän Keyn der „Franconia“ der Tödtung sich schuldig gemacht habe. Gleichzeitig hat dieselbe sich darüber, daß der Capitän, ohne Hülfe zu leisten, weiter gefahren



sei und ebenso auch über das Verhalten der Besatzung des Schlepsschiffes „Palmerston“ mißbilligend ausgesprochen. Gegen Capitän Reyn ist, wie dies bei einem auf Tödtung lautenden Wahrspruch jeder Zeit geschieht, ein Haftbefehl erlassen worden; gegen eine mit 1000 Pfd. Sterl. geleistete Bürgschaft wurde derselbe indeß auf freiem Fuß belassen.

**Spanien.** Madrid, 23. Februar. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat ein Kriegsrath unter Vorsitz des Königs stattgefunden, wobei beschlossen wurde, die bei Asafua zusammengebrängten Carlisten von allen Seiten anzugreifen. Wegen die bei Zumarraga befindlichen Carlisten hat sich General Primo di Rivera in Bewegung gesetzt.

**Türkei.** Serajewo, 14. Febr. Die Pforte ist entschlossen, Alles daran zu setzen, um den Aufstand auch in Bosnien so rasch als möglich zu bewältigen. Die namentlich an maßgebender Stelle in England seiner Zeit laut gewordene Behauptung, daß die Pforte sich unfähig erweise, der Insurrection Herr zu werden, hat den Großvezir veranlaßt, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um vor Europa die Lebensfähigkeit der Türkei als Thatsache zu documentiren. Am 12. Februar erhielt der Generalgouverneur von Bosnien den kategorischen Befehl, alle Mahomedaner des Bilajets zu conscribiren und eventuell unter die Waffen zu rufen. Der Wali bestellte sich sofort, Agenten in die Sandschakate mit dem Auftrage zu entsenden, diesen Befehl des Großvezirs unverweilt in Ausführung zu bringen. Man wird vorläufig die Leute in ihren Wohnorten belassen; doch empfangen sie die Weisung, stets bereit zu sein, auf den ersten Ruf nach Serajewo abzumarschiren. Die große, fruchtreiche Ebene vor Serajewo bis zur Mlida ist dazu bestimmt, eventuell zum Sammelpunct des Mahomedanischen Landsturmes zu dienen. Die wesentlichste Sorge der Regierung ist jedoch darauf gerichtet, Officiere für diese Massen zu gewinnen. Zu diesem Behufe werden denn auch alle jüngeren Beys und Söhne der Agas conscribirt. Aus Constantinopel sind 18 Bimbashis (Majore) hier eingetroffen, welche die Formirung dieser conscribirten Massen in Bataillone zu besorgen haben. Unter der christlichen Bevölkerung verbreiten die türkischen Vorkehrungen genug Schrecken. In Bosnien und der Herzegowina soll, wenn nothwendig, durch Aufgebot dieser Mahomedanischen Landsturm Massen die bewaffnete Macht auf 80,000 Mann gebracht werden. Mit einer solchen Macht hoffen die Türkischen Befehlshaber die Insurrection schließlich doch ersticken zu können.

**Amerika.** Washington, 23. Februar. Die Finanzcommission des Senats hat zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Venderung der Geseze über die Rückzahlung der Nationalschuld, einen günstigen Bericht erstattet, und zwar soll hiernach der Betrag der 4 1/2 procentigen Bonds, deren Emission bereits genehmigt ist, auf 500 Millionen Dollars erhöht werden, zahlbar nach Option nach 30 anstatt nach 15 Jahren. Der Gesetzentwurf ermächtigt zu keiner Vermehrung der Gesamt-Emission der Bonds, sowie zu keiner Vergrößerung der Nationalschuld in Bonds.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 24. Febr. (Abgeordnetenhaus, 13. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Budgets fort und genehmigte fast ohne Debatte die Etats der Lotterieverwaltung, der Münzverwaltung, der Staatsdruckerei, der Porzellanmanufactur, der Rente des Kronsideicommissfonds und des Zuschusses zu derselben, der öffentlichen Schuld und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Abg. Freiherr v. Heereman wünschte eine bessere künstlerische Durchbildung der aus der Porzellanmanufactur hervorgehenden Fabricate. Der Etat der Staatsschuld veranlaßte den Abg. Hammacher zu einer Anfrage nach der Einverleibung des Herzogthums Vauenburg. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Camphausen, ertheilte die Antwort, daß die betreffende Vorlage voraussichtlich noch in dieser Session dem Hause zugehen werde. Die Discussion des Etats des Ministeriums des Innern wurde hierauf fortgesetzt. Abg. Dr. Seelig wünschte eine Decentralisation der Statistik durch Errichtung statistischer Bureaux in den Provinzen; Geheimrath Herrfurth entgegnete, daß man keinen Anlaß habe, die gegenwärtige Organisation zu ändern. Zu dem Cap. 92 (Aufgaben für das Oberverwaltungsgericht) lag ein Antrag der Abgg. Lasker und Kloy (Berlin) vor, die Bereitwilligkeit auszusprechen, schon für das Jahr 1876 diejenigen Gehälter zu bewilligen, welche erforderlich sind, um sämtliche Stellen der Mitglieder des Verwaltungsgerichts in selbstständigen Aemtern zu besetzen. — Abg. Lasker wies in der Begründung des Antrages auf die voraussichtlich zunehmende Zahl der Spruchfachen des Gerichtshofes hin und betonte, wie sehr es wünschenswerth sei, diese so wichtige Behörde, welche so zu sagen berufen sei, den Uebergang Preußens vom Absolutismus in die constitutionelle Staatsform zu vollenden, in einer ihrer Würde und Unabhängigkeit entsprechenden Weise zu besetzen. Die bisherigen Ernennungen mögen zwar formell dem Geseze entsprechen, da die Mehrzahl der ernannten Rätthe das dritte juristische

Examen bestanden hat, also die Qualifikation zum Richteramt besitze, indeß sämmtlich bis auf einen im Verwaltungsdienste ergraut sind — und sich naturgemäß in erster Reihe als Verwaltungsbeamte fühlen werden. Die Wahl des Ministers sei zudem mit wenigen Ausnahmen auf die allerconserdativsten Mitglieder der Bureaucratie gefallen, als ob er sich dadurch gleichsam schadlos halten wollte für die liberalen Geseze, die er zu geben genöthigt gewesen. (Heiterkeit.) Der Redner erkannte an, daß sein Antrag, weil die Eventualität einer Mehrbewilligung in sich schließend, auf eine Commission gehen müsse, schlug aber vor, denselben nicht an die Budgetcommission, sondern an diejenige zu verweisen, welche zur Durchberathung des hoffentlich in baldiger Aussicht stehenden Kompetenzgesezes werde niedergesetzt werden. Der Minister des Innern versicherte, den Standpunct des Redners vollständig zu theilen. Für die jetzige Zusammensetzung des Gerichtshofes ist der Uebergangszustand, die Reueheit der Verhältnisse, welche mit dem Verwaltungsrecht durchaus vertraute Männer erforderte, maßgebend gewesen. Zwei der ernannten Rätthe seien übrigens früher Mitglieder von Appellationsgerichten gewesen. Weitere Besetzungen im Nebenamt seien nicht beabsichtigt, vielmehr werde die Completirung des Gerichtshofes ganz in dem Sinne des Lasker'schen Antrages erfolgen; für das Jahr 1876 liege dazu allerdings noch kein Bedürfnis vor. Der Minister nahm zugleich die Gelegenheit wahr, um das Gesez, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden, im Geltungsbereiche der Provinzial-Ordnung einzubringen. Die Vorlage begrenzt die Competenzen der Kreisämter, der Bezirksräthe und Bezirksverwaltungsgerichte gegen einander und hat es ermöglicht, die Thätigkeit der Abtheilungen des Innern bei den Bezirksregierungen auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer collegialischen Behandlung nicht bedürfen. Dies hat dazu geführt, den Versuch der Auflösung dieser Abtheilungen als solcher zu machen und den Regierungspräsidenten zu seiner Unterstützung mit Rätthen zu umgeben, die in demselben Verhältnisse zu ihm stehen, wie die Ministerialräthe zum Minister. Die Finanzen, Schul- und landwirthschaftlichen Abtheilungen der Regierungen sollen vorläufig erhalten bleiben. Der Lasker'sche Antrag wird einer Commission überwiesen werden, die Entscheidung, ob er der Budget- oder einer anderen Commission zufallen solle, blieb vorbehalten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung mußten verschiedene Positionen des Etats des Ministeriums des Innern als Anknüpfungspuncte für eine ganze Reihe von Beschwerden, meist aus dem Centrum, dienen. Zum Capitel 92a: „Standesämter“ bemängelte Abg. v. Schorlemer-Alst die zu große Belastung der Amtmänner in Westfalen mit Staatsgeschäften. Abg. Windthorst wies auf die mangelhafte Qualifikation der Standesbeamten hin und meinte, die Abtheilung der Ehe würde schließlich den Gerichten zu übertragen sein. Bei Cap. 95 „Landrätthliche Behörden“ betont Abg. Berger die Nothwendigkeit, die Kreise Bochum und Dortmund, die auf 204,714 beziehungsweise 190,000 Einwohner angewachsen, zu theilen, worauf der Regierungs-Commissar unter Anerkennung des Bedürfnisses erklärte, daß Verhandlungen zur Abhilfe eingeleitet seien. Bei Cap. 96 (Polizei-Verwaltung Berlin) beschwert sich Abg. v. Schorlemer-Alst darüber, daß das Vereinsgesez je nach den Parteiverhältnissen verschieden gehandhabt werde und führt gegenüber der Auflösung des Mainz Katholikenvereins das Fortbestehen des „Deutschen Vereins“ am Rhein, dessen Vorsitzender der Abg. v. Sybel, als Beispiel an. Dieser Verein stände nicht nur mit dem nationalliberalen Verein in Berlin in Verbindung, sondern unterhielte auch Zweigvereine. Die Behauptungen bezüglich des „deutschen Vereins“ werden von den Abgeordneten v. Sybel, Weyernpfeunig und Riquel als unrichtig nachgewiesen. Abg. Lasker bekämpft die Tendenz, welche durch unrichtige oder unerwiesene Behauptungen den Glauben außerhalb zu erwecken suche, als werde bei Handhabung der Geseze nicht mit gleichem Maße gemessen. Darauf folgten einige Beschwerden, welche in der That auf die Polizeiverwaltung Berlin Bezug haben. Abg. Berger rügt die Rücksichtslosigkeit der Drohschleusen, namentlich an den Ueberfahrten und Strobeneden, trotz der beizutenden Schutzleute, welche als „steinerne Götter“ offenbar dem Uebel zu steuern nicht im Stande wären. Abg. Ebertz beschwert sich darüber, daß die Verhandlungen der Regierung mit den städtischen über Reorganisation des Nachwachstweizens sich noch immer im Einleitungsstadium befinden. Zum Schluß löst der Abgeordnete Röderath bei dem Titel „Polizei-Verwaltung zu Köln“ den Abg. v. Schorlemer-Alst ab, welcher in der heutigen Sitzung bis dahin allein den „kleinen Krieg“ geführt hatte, durch Aufwärmung der bekannten Geschichte von dem ungebürlichen Benehmen eines Polizeicommissars im Kloster der barmherzigen Schwestern, die er in den schwärzesten Farben malte. Er beschwerte sich darüber, daß trotz der Anrufung des Ministers von Seiten des zu diesem Zwecke gewählten „gefälligen und milden Mannes“, des Abg. v. Schorlemer-Alst, bis jetzt nichts geschehen wäre, und die allgemeine Entrüstung der Bürgerschaft Kölns anscheinend geflissentlich dadurch gereizt würde, daß der Beamte immer noch dort amtlich fungirte. Aus der Erwiderung des Ministers des Innern ist hervorzuheben, daß gegen den betreffenden Beamten auf seine Veranlassung die Disciplinär-



Unterfuchung eingeleitet worden, bei der es sich denn herausgestellt, daß der Beamte sich zwar wie ein „Müffel erster Classe“ benommen, indeß doch nicht so arg, wie der Abg. Röckert darge stellt. Der Beamte sei in geordneter Wege zur Strafverurtheilung verurtheilt und diese nur wegen Mangel einer vacanten Stelle noch nicht ausgeführt worden. Die Entrüstung gewisser Kölner Coterien möge wohl daher rühren, daß gerade dieser Beamte bei Verhaftung des Erzbischofs thätigen Theil genommen. Die Positionen dieses Capitels werden hiermit genehmigt und das Haus vertagt um 4 1/2 Uhr die Fortsetzung der Statrathung bis Freitag 11 Uhr.

**Locales und Provinziales.**

Hirschberg, 25. Februar.

\* **Hundschan.** (Hochwasser. — Bergwerke und Fabriken Schlesiens. — Wiederbesetzung vacanter Pfarreien. — Abgeordnete - Wahlen.) Von allen Richtungen Deutschlands kommen Nachrichten über abnormes Steigen der fließenden Gewässer und die hierdurch herbeigeführten Verwüstungen und Verheerungen. Auch die Nachrichten aus dem Osten unserer Provinz sind wenig erfreulicher Natur. In Breslau haben die Wasserfluthen im Oderstrom während der Nacht vom 23. zum 24. einen sehr bedeutenden Schaden an dem massiven Ufer gegenüber dem katholischen Gymnasium angerichtet. An derselben Stelle, wo früher die alte Matthiaskunst stand, befindet sich im tiefen Flußbette ein gemauertes Einlaßbogen, durch welchen die Wasser in das Hebewerk trat, und von dort weiter in die Wasseröhren getrieben wurden. Nach Beseitigung des Gebäudes wurde dieser alte Einlaßbogen zugemauert. Aller Wahrscheinlichkeit nach mag hier eine wunde Stelle gewesen sein, durch welche das Wasser jetzt eindringen und Alles unterwühlen konnte. Am Abend des 23., um 11 Uhr, versank plötzlich bei am Bürgersteige befindliche Gascanalabläufe in die Erde, und bald darauf stürzte ein Stück Erdreich in der Größe von ca. 6 Meter im Quadrat nach, da im Grunde das vorhandene Erdreich schon weggeschwemmt ist. — Vom 24. wird von eben dort gemeldet: „Der Eingang der Oder ist noch immer im vollen Gange. Heute früh wurde um 10 Uhr der dritte hölzerne Strompfeiler der Borsombücke ora beschädigt, so daß eine Gefahr für dieselbe zu befürchten steht. — Nachdem bereits gestern Nachmittag ein Theil des Rechts an der alten ehemaligen Matthiaskunst am Ende der Schußbrücke weggerissen wurde, ist heute Vormittag ein weiteres Stück fortgeschwemmt worden, und ragt nur noch die Hälfte des ganzen Holzwerkes bis in die Mitte des Stromes. Sowohl das ganze Ballengeperre als auch die großen riesigen Holzstämme — etwa 24 an der Zahl — sind verschwunden. Dem Vernehmen nach sind einzelne derselben unterhalb der Oder aufgespült worden. Das fortwährend im Steigen begriffene Hochwasser reicht schon bis an die Holzbrücken der Pöbningmühle heran. Die zwischen der Dom- und der Vordombücke am Stromufer belegenen Gartenrundstücke des Blinden-Instituts und der ehemaligen Freimaurerloge sind sehr bedroht, und auf letzterem ist schon ein Theil des Gartens unter Wasser gesetzt. — Die Unterpflanzung der Straße gegenüber des katholischen Gymnasiums hat vor der Hand nicht weiter um sich gegriffen, da in die entstandene Oeffnung 1000 Stück mit Sand gefüllte Drillsäcke und mehrere Fuhren Weidenruthen-Faschinen geschüttet worden sind. — Unterhalb der Stadt hat das Wasser eine große Ausbreitung genommen, da dasselbe über die flachen Ufer getreten, und die tiefliegenden Wiesen zwischen der Gröschel- und der Pölsener Eisenbahnbrücke überschwemmt hat. Die Gerberische Rostschlächtere am Jendelberge bei Döwig steht ganz unter Wasser, und war der Zutritt ein so plötzlicher, und unerwarteter, daß der Besitzer die in den dortigen Stallungen vorhandenen 16 Stück Pferde nur noch mit eigener Lebensgefahr zu retten vermochte. Bis an die Brust im Wasser wadend mußten die Thiere in Sicherheit gebracht werden. Zwei Stück, die nicht mehr transportirt werden konnten, sind vorläufig dort in den Wohnstuben des ersten Stockwerkes placirt worden. Zu den genannten Gebäuden kann der Besitzer Gerber nur vom Dördamme bei Döwig mittelst Kahn's gelangen.“ Am Bedenklichsten lauten die Nachrichten aus Oppeln. Man schreibt von dort unterm 23. d.: „Die hinter dem neu angelegten Theile des Kirchhofes auf der sogenannten Plane befindliche Fortsetzung des alten Schußdammes ist von dem das linke Oderufer weithin übersfluthenden Wasser gestern durchbrochen worden. In Folge dessen stand auch der Kirchhof alsbald unter Wasser. Dasselbe ist auch mit Wilhelmsthal der Fall, welche Ortschaft durch das aus dem Mühlgraben über den Ostrowe und die Schloßwiese getretene Wasser in Verbindung mit dem Grundwasser vollständig überschwemmt ist und nur mit Kähnen passirt werden kann. Der größte Theil der Wohnungen ist dort geräumt; auf der Krone des dortigen Deiches liegen theilweise schon die vom Oderstromen darauf geschobenen Eischollen. Mit großer Anstrengung wird an der Erhaltung des Deiches bei der Bahnenmeisterei und Frieländer'schen Brauerei gearbeitet, an welcher Stelle wegen des aus dem Dammtöber hervortretenden Wassers am meisten ein Durchbruch der Oder besorgt wird. Bei dem eine halbe Meile unterhalb Oppeln liegenden Dorfe Sacrau finden heut Nachmittag Eisprengungen statt; von da ab bis Döbern ist der Oderstrom frei,

so daß bei günstigem Erfolge der Sprengungen ein Abrißen des bis nach Oppeln herausreichenden Eises erzielt werden könnte. Von größter Wichtigkeit für unsern Ort aber ist der Verlauf des von Cosel her noch zu erwartenden Eisganges. Bis zu diesem Augenblick, Abends 6 Uhr, ist eine Nachricht, daß sich dort das Eis in Bewegung gesetzt habe, hier nicht eingetroffen.“ Durch die andauernde Eisverletzung und die von oberwärts noch zu erwartenden Eismassen hat sich inzwischen die Situation noch verschlimmert. Die Noth ist groß und allseitige Hilfe für die armen Bedrängten wäre dringend erwünscht. — Das in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag bei Glogau von 12 auf 14 Fuß gestiegene Wasser machte die dortige Oberboitte zu einer vollständigen Insel. Dem daselbst aufgestellten Wachtposten wurde jede Verbindung mit dem Festlande abgeschnitten und konnte derselbe während der Nacht nicht abgelöst werden. Erst gegen 9 Uhr Morgens nahte ein Kahn, der den für 9 Stunden isolirten Posten erlöste. — Vom 24. Nachm. 5 1/2 Uhr wird aus Glogau gemeldet: „Eine Abtheilung Pioniere ist requirirt worden, um eine Loderung der verletzten Eismassen zu bewerkstelligen. Die Mannschaften sind gegenwärtig beschäftigt, mittelst 1 1/2 psündiger Sprengbüchsen das Eis zu lösen. Fünf Pontons bewegen sich auf dem Strome. Das Wasser ist noch immer im Steigen, der Pegel an der Brücke zeigt 14 Fuß 8 Zoll.“ — Auch die Weichsel ist gewaltig gestiegen und gleicht bei Pleß einem großen See. In den Niederungen ist das Land meilenweit unter Wasser gesetzt. Die Einwohner flüchten massenhaft, da das Wasser bis in die Häuser dringt, und Alles, was nicht niest und naqelst, mit fortreißt. Der Eisenbahndamm zwischen Gotschalkowitz und Dzeditz steht unter Wasser. Es ist zu befürchten, daß derselbe theilweise von dem Strome unterpflüßt wird. — In Folge des Austritts der Partsch und Schäfte sind einzelne Straßen von Trachenberg übersfluthet. Die Gegend zwischen Müllsch und Herrnsdorf war auch gestern noch total überschwemmt. — Dagegen wird erfreulicher Weise über das Sinken des Bobers, der Glazer wie der Görlitzer Meisse berichtet.

Nach dem von dem kgl. Oberpräsidium herausgegebenen gewerblichen Adreßbuch für die Provinz Schlessien pro 1876 sind in derselben in Thätigkeit: a) Bergwerke: 53 Steinkohlenbergwerke, 42 Braunkohlenbergwerke, 60 Eisenbergwerke, 22 Zinkbergwerke, 5 Bleierzbergwerke, 4 Kupferbergwerke, 1 Kobalderbergwerk, 1 Arsenitbergwerk, 2 Schwefelbergwerke; b) Hüttenwerke: 126 Eisenhütten und Eisengießereien, 5 Stahlhütten, 30 Zinkhüttenwerke, 4 Silber- und Bleihüttenwerke, 4 Kupferhüttenwerke, 1 Nickelhüttenwerk, 2 Nitriolhüttenwerke; c) sonstige Fabriken: 93 Eisen- und Stahlwaarenfabriken, 110 Maschinenbauanstalten und Maschinenfabriken, 17 Wagenfabriken, 24 Metall-, Bronze- und Kupferwaarenfabriken, 40 Glasfabriken, 16 Porcellan- und Steingulffabriken, 231 Irdenwaarenfabriken (Ziegelei), 133 gemischte Fabriken, 79 Kalkbrennereien und Cementfabriken, 7 Leberöfen, 87 Dampfmöhlen, 33 Oelmöhlen und Fabriken, 86 Dampfsägemöhlen und Jounrnischneiben, 48 Möbel- und Holzwaarenfabriken, 23 Flügel- und Pianofortefabriken, sowie Orgelbauanstalten, 40 Papierfabriken, 14 Stempelpappen- und Pappfabriken, 48 Zuckerfabriken, 76 Tabak- und Cigarrenfabriken, 34 Leder- und Lederwaarenfabriken mit großen Gerbereien, 8 Keimhederien, 85 Wollenspinnereien und Webereien, 88 Leinenpinnereien und Webereien, 135 Baumwollenspinnereien und Webereien, 5 Seidenspinnereien, 29 große Bleiche-reien, 36 große Färbereien, 18 große Essigfabriken, 34 Stärkfabriken.

Bezüglich der Wiederbesetzung vacanter katholischer Pfarreien ist Seitens des Breslauer Regierungs-Präsidiums an die Landrathskämter des Departements die Aufforderung ergangen, eingehend und schleunigt darüber zu berichten, wie weit die Vorbereitungen zu den in einzelnen Gemeinden vorzunehmenden Wahlen gediehen sind.

Bei der gestern statt gehaltenen Erstwahl eines Landtags- Abgeordneten im Wahlbezirk Breslau-Neumarkt erhielt der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Graf Limberg-Störum 248, der klerikale Gegencandidat Graf Saurma-Felsch 60 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt und hat die Wahl angenommen. — In Striegau fand am vergangenen Montag eine allgemeine Wahlmänner-Versammlung statt, um über die in Aussicht zu nehmenden Abgeordneten-Candidaturen schlüssig zu werden. Von der Candidatur des Generalconsuls a. D., Hrn. A. Schramm, sah man vollständig ab und beschloß, die Wahl auf Personen zu lenken, die einerseits vermöge ihres Wohnsitzes im Kreise mit den Verhältnissen und Interessen desselben vollkommen vertraut sind, andererseits auch durch ihre persönlichen Beziehungen der Wählerchaft hinreichend bekannt sind. Demnach wurden in Vorschlag gebracht und vor der Versammlung acceptirt die Herren: Baron v. Richtshofen auf Wargdorf, der bereits in einer früheren Legislaturperiode den hiesigen Wahlkreis zur Zufriedenheit seiner Wähler vertreten, und Rittergutsbesitzer Pohl auf Groß-Mohnau (Kreis Schweidnitz). Sicherem Vernehmen nach haben die Genannten bereits ihre Geneigtheit zur Annahme einer event. Wahl zu erkennen gegeben; beide Candidaten dürften den gemäßigten Liberalen, resp. den Freiconservativen zuzurechnen sein. Aufgabs des Striegauer Wahl-Comites wird es sein, sich nunmehr mit



der Wählerchaft im Schweißner Kreise bezüglich der definitiven Festsetzung der Candidatenlisten ins Sinnernehmen zu sehen. Ob von ultramontaner Seite besondere Candidaten in Aussicht genommen sind, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

(Zweiter Fund von Fuchstrichinen.) Gestern entdeckte der hiesige Fleischbeschauer Herr Reiß abermals Fuchstrichinen. Der betreffende Fuchs, welcher ihm vom Gutsbesitzer Herrn Sabarth aus Nüchendorf zum Zweck der mikroskopischen Untersuchung überwiesen worden war, enthielt sowohl freie wandernde, als auch bereits eingekapselte Muskeleitrüben. Herr Reiß ist wiederum bereit, den Herren Ärzten, Thierärzten, Fleischbeschauern, Apothekern und Allen, welche sich für die Sache interessieren, trichinöse Fleischstücke zu überlassen.

(Stadt-Theater.) Die Karich'sche Theatergesellschaft kann, wie dieselbe mittheilt, erst künftigen Dienstag hier eintreffen und wird demnachst Donnerstag, den 2. März, ihre erste Vorstellung im hiesigen Stadt-Theater geben.

(Louisenfond.) Wir machen unsere Leser auf den weiter unten folgenden Aufruf zur Gründung eines Louisenfonds hiermit ganz besonders aufmerksam.

(Bienenzüchter-Verein.) Aus Frankenthal bei Neumarkt, 22. Febr., erhalten wir folgende freundliche Zuschrift: „Vor kurzer Zeit wurde in dieser Zeitung die Frage angeregt, ob es nicht angemessen sei, im schönen Hirschberger Thal einen Bienenzüchter-Verein zu begründen, der sich vielleicht als besondere Section dem landw. Verein anschließen. — Obige Frage ist eine vollkommen zeitgemäße und darf nicht mit Stillkneipen übergegangen werden. Ein so gesegneter Landstrich, wie der des Hirschberger Thals mit einer großen Anzahl von Bienenzüchtern müßte eigentlich einen blühenden Bienenverein bilden. Für Anschluß an einen landwirthschaftlichen Verein würden wir nicht stimmen, da dies nur ein Zwitwerverhältniß wäre, das nirgends in unserer Provinz vorkommt, wenn auch der schlesische General-Verein der Bienenzüchter sich dem schlesischen landwirthschaftlichen Central-Verein angeschlossen hat. Das Hirschberger Thal ist von den Vereinen zu Lanbau, Schmiedeberg, Jauer und Reichenbach begrenzt. Die Entfernung nach allen diesen Richtungen ist weit; warum sollte nicht im Mittelpuncte des Thales, vielleicht in Warmbrunn oder in Hirschberg, sich ein blühender Bienenzüchter-Verein begründen können? — Als der Unterzeichnete vor zwei Jahren auf Wunsch Sr. Erlaucht des Herrn Grafen von Schaffgotsch in Warmbrunn den gräflichen Bienenstand anlegte, war es schon sein Bestreben, eine Bienenzüchter-Vereinigung dajelbst zu Stande zu bringen. Es fehlt ja nicht an Jnlern, die sehr Tüchtiges leisten; ich appellire nur an die Thätigkeit einiger mir bekannter, lieber Bienenfreunde, des Cantor Gottwald in Schreiberbau, des Districtrichter Ubrich in Kaiserwaldau, des gräflichen Bienenmeister Bruchmann in Warmbrunn. Da Schlesien in diesem Jahre ein ausnahmsweises Jnkerfest, die XXI. Wanderversammlung deutscher und österröischer Bienenzüchter zu Breslau, feiert, so ist der Wunsch gerechtfertigt, daß sich den 26 Bienenzüchter-Vereinen der Provinz bald noch andere anschließen, damit die Repräsentanz der Provinz, der Wiege der neuen Bienenzucht, wo Djarzon lebt und wirkt, eine würdige sei und dieselbe die Stellung ererbe, welche sie mit Fug und Recht verdient. C. Klimke, Lehrer, Secretair des schles. Gen.-Vereins der Bienenzüchter.“

? Lähn, den 23. Februar. (Laubenmarkt.) — Straßenpflaster.) Der heute in unserer Stadt abgehaltene Laubenmarkt war nicht so stark als in den früheren Jahren besucht, jedenfalls hat die unglückliche Witterung hierzu beigetragen. — Wie bekannt, besißt Lähn kein Straßenpflaster und ist in Folge des Thau- und Regenwetters der Roth in den Straßen und besonders auf dem Marktplatz so groß, daß man sich wundern muß, wenn Niemand in demselben stehen bleibt. Die Verkäufer, welche den ganzen Tag in diesem Roth stehen müssen, sind recht zu bedauern. Im Interesse des Verkehrs und zur Hebung der Stadt wäre es deshalb dringend wünschenswerth, wenn die Stadtverordneten-Versammlung die Gelder zur Pflasterung der Stadt bewilligte; baldige Abhilfe thut dringend Noth. Alle noch so schönen Phrasen, die gegen die Einföhrung von Straßenpflaster in unserer Stadt vom Stapel gelassen werden, ändern an dem entsetzlichen Schmutze Nichts.

l. Schönwaldau, 24. Februar. (Musik-Aufföhrung.) Am vergangenen Sonntage veranstaltete der hiesige, unter der Direction des District-Cantors stehende und seit dem Jahre 1864 sich in ununterbrochener Thätigkeit befindende Musikverein seine diesjährige Musik-Aufföhrung. Man hatte bei Aufstellung des Programms auf eine angenehme Abwechslung Rücksicht genommen und Referent erwähnt ins Besondere die 4 Piecen für 14-stimmigen Instrumentalchor, der uns die Jaga-Duverture von Heidradt, den Il Bacio-Walzer, die Arie aus „Tallstätt“ und den Frederici-Marsch in anerkennenswerther Weise zu Gehör brachte. Unter den Gesangsstücken wurden durch großen Beifall Seitens des zahlreich versammelten Publicums folgende Nummern ausgezeichnet: „Die Post im Walde“ von Schäffer, wobei ein Cornettist aus angemessener Entfernung die Lieder und Signale des Postillons in treffender Weise zum Vortrage brachte, während der

Sängerchor dieselben mit Brummstimme begleitete. Daß zwei effectvolle Lieder: „Selbengefang in Wallhalla“ von Stung und „All-Deutschland“ von Abt mit Instrumentalbegleitung einen nicht so allseitigen Beifall fanden, lag nach des Referenten Ansicht wohl daran, daß der mit möglicher Discretion ausgeführte Part der Instrumentalisten den Gesang beeinträchtigte, wiewohl die Zahl der Sänger die der Instrumentalisten um's vierfache überstieg. Um so durchschlagender war die Wirkung der 4 Lieder für gemischten Chor von C. Karow und Mendelssohn-Bartholdi. Sowohl die Frische der Stimmen im Sopran und Alt, als auch die reine Intonation und Sicherheit eines die Regeln der Kunst beachtenden Vortrages verfehlen nicht, einen wohlthuenden Eindruck auf die Zuhörer zu machen. Wenn dann noch außer 2 Liedern von J. Otto und Abt 2 komische Männerquartette von C. Kunze das Interesse des Publicums in hohem Grade in Anspruch nahmen, so schmälert diese Mittheilung gewiß ebenso wenig den musikalischen Geschmack desselben wie das Verdienst der Sänger, die diese Lieder gleich den übrigen mit allem Fleiß einstudirt hatten. Wie Referent in Erfahrung gebracht hat, ließt die Einnahme bei dieser Musik-Aufföhrung gleich den Erträgen früherer Concerte dieses Vereins einem in der Sparcasse zu Schönau niedergelegten Capitale, „Glocken-Fond“ genannt, zu, weshalb besagter Verein sich in doppelter Beziehung die Anerkennung seiner Bestrebungen erwirkt. Möge das schöne Band der Eintracht, welches die Glieder des Vereins unter sich und mit ihrem Dirigenten verbindet, auch fernerhin dem Gedeihen desselben förderlich sein!

(L. St.) Liegnitz, 24. Febr. Die bevorstehende Prüfung der Expectanten für den Einjährig-Freiwilligendienst wird vor der aus den Herren Regierungs- und Militär-Departements-Rath v. Stülpnagel, Oberst-Lieutenant v. Wintz, Major v. Sothen, Regierungs- und Schulrath Arnold, Professor Dr. Briz, Gymnasiallehrer Dr. Friebe, Akademie-Inspectoren Dr. Winkler und Dr. Rosenow bestehenden Departements-Prüfungs-Commission an den Tagen vom 15. bis incl. 21. März c. hiersebst stattfinden. Die 6tägige Dauer des Prüfungsgeschäfts ist durch die neuerdings ergangene Bestimmung, daß höchstens nur je 10 Expectanten zu gleicher Zeit geprüft werden dürfen, und durch den Umstand bedingt, daß sich mehr als 20 Prüflinge bei der Departements-Prüfungs-Commission gemeldet haben, die in 3 Abtheilungen, während je 2 Tagen, geprüft werden.

\* Liegnitz. (Ein zurückgewiesener Protest.) Der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist ein Schriftstück, von 26 hiesigen Elementar-Lehrern unterzeichnet, zugegangen, in dem dieselben Protest gegen Aeußerungen einlegen und dieselben als unwohl zurückweisen, die gelegentlich der Beratung der Vorlage, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen für die städtischen Gymnasiallehrer und Elementarlehrer, event. eine Gehaltsaufbesserung für letztere, in der Stadtverordneten-Sitzung vom 31. Januar c. gefallen sein sollen. Jene Aeußerungen, die in dem Referate des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung entfallen waren, sind Aeußerungen der einzelnen Magistrats-Mitglieder gewesen und sprachen sich darüber aus, daß ein großer Theil der jüngeren Lehrer sich zuviel mit Privatstunden-Ertheilen und zu wenig mit den Obliegenheiten der Schule beschäftige und daß die städtischen Schulen in der letzten Zeit zurückgegangen seien. Diese Aeußerungen des magistratualischen Referats waren in der beregten Sitzung vorgetragen worden. Gegen diesen Protest sprach sich Stadtverordneter Pläner energisch aus; er hält ihn für die Ueberhebung eines Standes, dessen Bestes zu erstreben stets die ganz besondere Fürsorge der städtischen Behörden gewesen sei. Wohin solle es führen, wenn über jede Aeußerung, die in der Versammlung fällt, sofort ein Protest eingeht? Wo soll da die Freudigkeit herkommen, weiter für die Verbesserung des Looses der Elementarlehrer zu stimmen? Das Auftreten der Lehrer mit Protesten gegen die Verhandlungen der städtischen Behörden überschreite die gebotenen Grenzen. Stadtverordneter Warschauer sprach sich in ähnlichem Sinne aus und beklagte besonders noch die übergroße Empfindlichkeit der Lehrer, die ihnen sicher bei den städtischen Behörden nicht nützlich sein kann. Oberbürgermeister Dertel nahm auf das Allerbestimmteste das Recht der freien Meinungsäußerung für sich und die übrigen Mitglieder des Magistrats und für die Stadtverordneten in Anspruch. Er halte es für seine Pflicht, auf eine speciellere Revision des Unterrichts hinzuwirken. Der Schluß, daß nur die Revisoren berechtigt seien, ein Urtheil über die Schulen abzugeben, sei unzutreffend. Ein Urtheil stehe auch den städtischen Behörden zu. Er fordert die Mitglieder der städtischen Behörden auf, sich nicht durch dergleichen Proteste terrorisiren zu lassen, sondern ihre Pflicht zu thun nach bestem Wissen und Gewissen. Stadtverordneter Warschauer rügte bei dieser Gelegenheit, daß vor längerer Zeit in einer auswärtigen Lehrer-Zeitung die Beschlässe der städtischen Behörden in nicht angemessener Weise besprochen worden sind. Die Versammlung beschloß nunmehr fast einstimmig, das Schriftstück ad acta zu legen.

\* Grünberg. (Berichtigung.) Die von einem Görtzer Blatte gebrachte Mittheilung, daß die Staatsanwaltschaft gegen die Gründer der Niederschlesischen Maschinenbau-Anstalt (C. Schiedt) wegen



Unterschlagung von 110,000 Thlr. eingeschritten sei, ist nur insoweit richtig, als wegen der von Herrn Schiedt quittirten, an dritte Personen für seine Rechnung gezahlten 110,000 Thlr. Seitens der Staatsanwaltschaft Auskunft von Fr. Förstler verlangt ist. Diese ist dahin ertheilt, daß die 110,000 Thlr., welche übrigens nicht baar, sondern in Actien gezahlt sind, die Provision an den Niederschlesischen Cassenverein für Finanzierung des Unternehmens gebildet haben, und mit voller Kenntniß der durch die ersten Zeichner repräsentirten Actien-Gesellschaft gegeben und genommen seien. Nach dieser Aufklärung wird der Staatsanwalt keine Untersuchung einleiten. Der Niederschlesische Cassenverein hat übrigens von dem Geschäft keinen Vortheil gehabt, da die Actien jetzt völlig werthlos sind.

(Br. Bzg.) Gleiwitz, 23. Februar. (Eisenbahnunfall.) Heute Nachmittag entgleiste der hier um 2 Uhr 40 Min. nach Zabrze abgelassene gemischte Zug Nr. 17 in der Nähe des hiesigen Rangirbahnhofs bei Wärtterhaus Nr. 164. Die Maschine selbst blieb unverletzt und fünf Wagen wurden nach beiden Seiten hin aus dem Geleise gehoben und sind erheblich beschädigt. Bei dem Unfall selbst ist leider ein Menschenleben zu beklagen, indem ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, welcher seine Eltern in Zabrze besuchen wollte, unter einem umgeworfenen Wagen als Leiche hervorgezogen wurde. Von den übrigen Passagieren erlitt einer einen Armbruch, ein zweiter verlor das Endglied des rechten Daumens, einer Dame wurde das rechte Ohrstöpschen zerrissen und die linke Kopfseite beschädigt, zwei Schaffner erlitten leichte Contusionen am und hinterm rechten Ohr. Der Zugführer und Packmeister, beide in Breslau stationirt, welche im ersten Wagen hinter der Locomotive sich befanden, blieben unverletzt und kamen die übrigen Passagiere mit dem Schreden davon. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Verletzten wurden durch den hebeergeistlichen Kreisphysikus verbunden und konnten mit Ausnahme eines schwerer Verletzten ihre Reise mit dem nächsten Zuge fortsetzen.

(Br. Bzg.) Lipine, 23. Febr. (Explosion.) Dem Hausbesitzer Kires in Chropatschow wurde von ruchtiger Feindeshand in der Nacht zum 20. d. M. eine Dynamitpatrone durch das Fenster geworfen, mit der jedenfalls die Vernichtung der qu. Familie beabsichtigt worden war. Wegen nicht hinreichender Localkenntniß des qu. Bösewichts aelang jedoch zum Glück der geplante Raubact nur zum Theil. Zwar bewirkte die erfolgte Explosion eine sehr bedeutende Verwüstung des Hauses, ja auch Zertrümmerung fast sämtlicher Fenster von drei Nachbarhäusern, beschädigte aber keinen Menschen, da das qu. Zimmer nicht als Schlafzimmern der Familie diente. Öffentlich gelangt es unserer Polizei, den rohen Bösewicht, dem sie bereits auf der Spur ist, baldigst dingfest zu machen.

(Schl. Bzg.) Roschentin, Kr. Lublinitz, 22. Februar. (Ein Wolf geschossen.) Heute ist in dem zur hiesigen Herrschaft gehörigen, an Polen angrenzenden Revier Dembowagora durch den Besitzer Prinzen Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Jungelfingen ein außergewöhnlich starker Wolf geschossen worden. Nachdem man das Thier gestern im gedachten Revier bemerkt hatte, wohin es jedenfalls von Polen herübergekommen war, wurden heute sofort die nöthigen Anstalten zu seiner Habhaftwerdung getroffen. Trotz der schon sehr erschwerten Spur wurde der Wolf festgemacht und kam gleich nach erfolgtem Anrufe der Treiber dem Prinzen zu, welcher ihn erlegte. An der Jagd nahmen der königliche Landrath Herr v. Kelling und Herr v. Lüden auf Gwosdzian, die zufällig hier anwesend waren, Theil.

**Stimmen aus dem Publicum.**

Wir erhalten folgende Zusendung mit der Bitte um unveränderten Abdruck:

„Der geehrte Referent über mein Concert vom 19. d. Mts. zeiget die von mir vorgetragene Stücke „M. Schumann's Abendlied, Concertparaphrase“, und „Cachouche, Tanzcaprice“, beide von J. Raff, der offenkundigen Trivialität und legt den mit so hohem Rechte in ganz Deutschland und darüber hinaus berühmten Componisten bezüglich derselben sogar auf eine Stufe mit einem beliebigen Schundcomponisten. Den objectiven Beweis zu liefern, daß hier nur ein trügerischer Schein vorlag, der um so eher täuschen konnte, als beide Stücke noch gar nicht zu den irgend allgemeiner bekannten gehören, dies würde, obwohl ich es mir getrauen wollte, beinahe eine Abhandlung erforderlich machen, zu der der zehnte Theil des Raumes hier nicht vorhanden wäre. Man könnte dagegen etwa die Frage aufwerfen, ob ein Pianist von einiger musikalischer Urtheilskraft während einer monatelangen Bekanntschaft und wiederholten intimen Beschäftigung mit einer Composition, dergleichen jedem öffentlichen Vortrage vorausgeben muß, nicht eine so erlauchte Trivialität, wie sie hier behauptet und geschildert worden, gewahr werden, und füglich davor zurückschrecken sollte. Je mehr man nun geneigt wäre, diese Frage zu Gunsten der Urtheilskraft der Künstler zu beantworten, desto schlimmer müßte sich diese Antwort für die Gesehnung desselben gestalten, mit der er ein ihm als trivial leicht erkennbares Stück dem

Publicum dennoch darböte. Und deshalb besonders bin ich für meine Person genöthigt, zu erklären, daß ich eine sogenannte „Concession an das Publicum“ aus Achtung für dasselbe mit der Wahl jener Stücke nicht beabsichtigte, eine solche liegt vielmehr ganz außerhalb der Auffassung, die ich von meinem künstlerischen Berufe habe. Wohl wissend, daß jene Compositionen zu den mehr unmittelbar ansprechenden gehören, ohne welche man übrigens überhaupt kein Programm aufstellen kann, verrete ich den musikalischen Werth derselben nach wie vor mit meiner Ueberzeugung nicht weniger als den der übrigen Stücke meines Programms, jedes in seiner Art.  
Dr. Carl Fuchs.“

Es ist selbstverständlich, daß wir uns an diesem Orte mit wissenschaftlichen Deductionen über musikalische Themen nicht beschäftigen können; für bindende Pflicht hielten wir es aber, dem Herrn Concertgeber die Gelegenheit nicht zu nehmen, sich über ein Urtheil unseres Herrn Musikreferenten zu äußern, welches seinen Anschauungen entgegensteht. Aus dem oben angeführten Grunde müssen wir es uns auch versagen, die beiden sich widerprechenden Ansichten einander gegenüber zu stellen und es unseren geehrten Lesern überlassen, sich für die eine oder die andere Ansicht zu entscheiden. Vorgeführt haben wir alle beide.

Die Redaction.

**Vom Altar in den Krieg.**

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71 von

**M. Ant. Miendorf.**

(Fortsetzung.)

So war der Krieg da in seiner schrecklichsten Gestalt. Ganz Niederbronn ward alarmirt von der Nachricht. Gruppen bildeten sich vor dem Gasthause. Der Maire berief noch am Abend die Gemeindevorstellung zusammen, um ihre Stimmung zu hören. Er vernahm nur Klagegedongen der Furcht, daß die Francitreurs, deren Zahl man nicht kannte, morgen den Flecken besetzen und hier requiriren würden, und daß alsdann die Preußen sie unschuldig dafür strafen könnten. Nur Abscheu sprach sich vor dem versuchten Gewaltact aus, der den friedfertigen Theil der Bevölkerung in unbedingtes Verderben brachte.

Noch hatte sich die Versammlung nicht getrennt, als es gegen zehn Uhr wieder laut auf der Straße wurde, die Querpfeife tönte, Trommeln wirbelten: ein ganzes Bataillon Preußen, von Hagenaau herkommend, rückte ein.

Es war das dritte Garde-Landwehrebataillon: das General-Commando in Straßburg hatte schon von der Bildung dieser Francireurbanden Kunde bekommen und darum die Truppen hieher dirigirt. Sie wurden mit Freuden in die Quartiere genommen, der Maire nahm selbst einen Hauptmann, den er von früher persönlich kannte, in seinem Hause auf. Es war dies Ernst v. Dellengau.

Man, gesichert gegen die Gewalt der Francitreurs, konnte er diesem die heut empfangene Ordre zeigen, worin Herr von Dellengau mit Stammen den Namen Edmund Girard las. War dies sein einstiger Nebenbuhler? . . .

Der Name weckte mannichfaltige Erinnerungen in ihm auf. Lebhaft gedachte er seiner geliebten Felice, von der er seit Langem keine Nachricht erhalten. Er wußte von der Mutter und der Geliebten seit vier Wochen nichts, da er fast immer in letzter Zeit auf Streifcommando's detachirt gewesen, so fand die Feldpost langsam den Weg zu seinem Bataillon. Und Sie — in allen ihren Briefen so unendlich zärtlich und liebevoll, schrieb doch in letzter Zeit, namentlich aus Neuell oft so düster, von unbestimmten Stimmungen beherrscht, — ihr Mißtrauen gegen das Glück, eine Folge der früheren Schmerzenerfahrungen, war nur gewachsen, sie bangte vor unbestimmter Furcht tagelang, wo ihr die erhoffte Nachricht ausblieb. Dann trieb die Melancholie sie in die düsteren Ergüsse einer tieftragisch-philosophischen Liebe, die ihn oft bei Lesung derselben zu Thränen rührten. . . O wann er doch einmal zu ihr eilen und sie persönlich beglücken und beruhigen könnte! Wie wollte er die düsteren Gedanken ihr von der Stirne fassen, damit das heiter glückliche Lächeln seiner angebeteten Felice in seinem Zauber wieder hervorbräche! . . . Wie nahe war er ihr, der Weg betrug kaum neun Meilen!

22. Kapitel.

**Aus dem Francireurkrieg.**

Am andern Morgen wurde auf die empfangenen Nachrichten hin die Philippsburg umstellt, weil man die Francitreurs dort noch abzufangen dachte. Allein das Nest war schon leer, — sie mußten Kunde von der Ankunft des Bataillons empfangen haben; nur die zwei schwerverwundeten Officiere fand man vor, halb erstarrt und noch nicht verbunden. Der Anblick regte die Truppen gewaltig auf und es ging an ein eifriges Verfolgen und Absuchen der Gegend. Die Francitreurs, deren Zahl nicht unbedeutend schien, hielten vor den Preußen nirgends Stand, es kam kaum



zum Wechseln einiger Schiffe, gewöhnlich flohen schon Hunderte vor dem Anblick von fünf preussischen Helmen; freilich war die Gegend mit ihrem bergigen und schluchtenvollen waldigen Terrain zum Versteck und Hinterhalt nur zu geeignet.

So vergingen mehrere Tage in äußerst anstrengenden Märschen für die Truppen, sie operirten systematisch, um die Bänder sämtlich von Bittsch abwärts in die offenen und ebenen Gegenden von Forbach nach der preussischen Grenze hinzutreiben, um sie alsdann abzufangen, was freilich schwer auszuführen blieb, denn die nicht uniformirten Francireurs waren zuletzt gewöhnlich die Gewehre weg und mischten sich unter die friedliche Bevölkerung der Kleinstädte und Dörfer.

Falschlich hat man auch oft in den Zeitungen berichtet, als hätte der französische und lothringische Bauer die Francireurbanden gebildet, dies fiel ihnen gar nicht ein, löse Leute aus den Kleinstädten und Fabrikarbeiter waren es vornehmlich, welche durch den Krieg erwerblos geworden, sich dem Freibeutergeschäft widmeten, wobei die hohle Phrase des Patriotismus und der Republik den wohlfeil'n Vorwand hergab. — Von der Stärke und den Absichten dieses vagirenden Feindes erfuhr man daher wenig, denn das Kriegsgesetz gegen gefangene Francireurs war streng und wer ohne Mantel mit Waffen ergriffen wurde, erlag dem Standrecht, das machte jeden etwa Gefangenen verbissen und verschlossen, — der Tod war immer sein sicheres Loos.

So war der Hauptmann von Hellingau bis anderthalb Meilen von Recueil mit seiner Compagnie gekommen und er überlegte — für die nächsten Tage schon ernstlich, wie er einen Abstecker nach der Emmerburg ins Werk setzen könnte, um so den glücklichen Zufall benutzend, seine Mutter, sein Heim und vor Allem seine Felice wiederzusehen, — Recueil hatte er nicht betreten, Felice aber wäre bei der Kunde selbst trotz des Verbots ihres Vaters von dort in seine Arme geeilt. Er war zudem selbst neugierig, — denn es interessirte ihn, was wohl der unbeugsame Fabrikherr von Recueil jetzt über die so seltsam veränderten Verhältnisse denken mochte und leise dämmerte zuweilen die Hoffnung in ihm auf, daß dieser Ausgang schließlich doch noch zur Veröhnung aller gegensätzlichen Ansichten führen könnte und daß nach den Strapazen dieses Krieges auch ihm endlich ein freundliches Heim an der Seite seiner herrlichen Felice lang und dauernd erblühen könnte. Mit dem schon gegen 4 Uhr bei trübem Tag herabsinkenden Abend schlug er sein Quartier in einem einsamen Gutshofe auf, den die Bewohner aus Furcht verlassen. Seine Soldaten richteten sich in den Scheunen und Ställen häuslich ein und gingen aus nach Feuerung. Seitwärts vom Hof unter Bäumen entdeckten sie bald einen ziemlich Haufen eingeschichteter trockener Reisigbünde. Die Soldaten versuchten vergeblich den Bund loszureißen, welche im Lauf der Zeit fest in einander gelagert hatten. Da kam es dem Einen vor, wie er sich gegen den Haufen stemmte, als sei an seinem Fuße derselbe merklich lockerer, und es war ihm sogar, als ob seine Fußspitze auf einen harten Gegenstand drinnen gestoßen wäre. Er nahm das Bayonet, bückte sich und stieß damit von unten hinein. Da vernahm er vernehmlich ein dumpfes unterdrücktes Aechzen. Sofort entstand ein Halloh, der Haufen wurde untersucht und siehe da! man fand zwei Francireurs darin, die sich denselben zum Versteck beim Herannahen der Truppen ausgesessen hatten.

Sie wurden sofort zum Hauptmann in's Zimmer gebracht und die Soldaten debattirten schon, ob man die Canaillen fesseln oder hängen sollte. Beim Hauptmann war Weinhold anwesend, und als dieser letztere dem einen Francireur in's Antlitz leuchtete, fuhr er zurück, denn er sah ein bekanntes Gesicht.

„Saulier!“ rief er erstaunt, „Du unter den Francireurs? Na, die Geschichte wird immer bunter!“

Dieser blickte stumm und schmerzlich auf Weinhold und den Hauptmann, denn er blutete aus mehreren leichten Wunden, die er von den Bayonetstichen im Haufen empfangen.

„Woher kennst Du diesen, Weinhold?“ fragte der Hauptmann. „Ich ihn nicht kenne, der noch in diesem Sommer im Dienst der Eisenhütte Aheirings stand, wo wir uns oft genug mit einander gezannt haben, zum Beispiel beim Knappschafsfest um die Fahnen!... Aber es dauert mich doch, daß er hier zuletzt noch elendiglich baumeln soll!“

Hauptmann von Hellingau war auch nicht der Mann, der zur Strenge geneigt war, wo sie nicht als das kleinere Uebel erschien. Er stellte also ein ausfühürliches Verhör an, denn ihm war es wichtig, sichere Nachrichten über die Stellung, Stärke und die Absichten dieses so vagirenden Gegners zu bekommen. Um die beiden Gefangenen, der andere war sogar ein geborner Deutsch-Lothringer, — zum Sprechen zu bringen, sicherte er ihnen völlerrechtliche Kriegsgefangenschaft zu, wenn sie redeten, und durch Weinholds Vermittelung kam endlich Folgendes heraus.

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesaerabirae.“**

Breslau		25. Febr.		24. Febr.		Breslau		25. Febr.		24. Febr.	
Weizen per Febr.	164	183	3 1/2 % Schief. Plaubr.	86	86						
Roggen p. Febr.	143,50	142	4 1/2 %	97	97						
April/Mai	144,50	144	1 1/2 % Hof. Groc. Plaubr.	94,65	94,60						
Kafer p. Febr.	160	160	Oesterr. Banknoten	177,10	177,15						
Rübsöl p. Febr.	62,50	62	Oesterr. Pfenn.-W.	80,50	80,50						
April/Mai	62	61	Oberösl. Eisenb.-Act.	139,25	140,15						
Spiritus loco	44	43,50	Oesterr. Cred.-Act.	309,50	309						
p. Febr.	44,40	44	Lombarden	201	199						
April/Mai	45	44,30	Schlef. Bankverein	82	82,25						
			Schlef. Diskontobank	64,25	64,25						
			Laurahütte	57,25	56,35						
Berlin		25. Febr.		24. Febr.		Berlin		25. Febr.		24. Febr.	
Weizen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Oesterr. Credit-Act.	310,50	310,50						
April/Mai	193,50	192,50	Oesterr. Staatsbahn	503,50	503,50						
Roggen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Lombarden	200,50	199,50						
April/Mai	150	149,50	Laurahütte	58,75	57,50						
Rübsöl p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)									
April/Mai	63,10	62,70									
Spiritus p. Febr.	44,80	45									
April/Mai	45,80	45,90									
Kafer p. Febr.	160,00	160									
Stettin		25. Febr.		24. Febr.		Blen		25. Febr.		24. Febr.	
Weizen p. Febr.	(fehlt.)	(fehlt.)	Oesterr. Rente	67,95	68						
April/Mai	194,50	193,50	Credit-Act.	176,50	175,50						
Roggen p. Febr.	142,50	142	Lomb. Eisenb.	114,40	114,60						
April/Mai	144	143,50	Rosenscheine	58,45	56,50						
Rübsöl p. Febr.	63,50	63	Napoleonsh'or.	9	9,205						
April/Mai	63,50	63									
Spiritus p. Febr.	44,50	44,50									
April/Mai	45,00	46									

Bank-Diskont 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0

**Königin Louise!**

Am 10. März 1876 werden es 100 Jahre, daß Königin Louise, die Mutter unseres geliebten Kaisers, das Licht der Welt erblickte. Königin Louise! Diese edle Fürstin und Frau lebt ewig fort, nicht nur im Gedächtnisse des Volkes, sondern auch im Herzen desselben. Wohlan! begehen wir diesen 100jährigen Geburtstag würdig, indem wir einen Louisefond bilden, um begabten Kindern aus den Volksschulen bis zu ihrer Selbstständigkeit beizustehen, wobei jedes zweite Jahr die Kinder von Volks- und Elementarschullehrern, welche Mitgließer sind, bevorzugt werden.

**Jährlicher Beitrag 1 Mark.**

Die Beitretenden wollen genaue Adresse (Namen, Stand, Wohnung) dem mitunterzeichneten Director Mariensfeld jetzt aufgeben, womit zugleich die Genehmigung als ertheilt angesehen wird, ihre Namen als Mitbegründer s. Z. veröffentlicht und unter die nöthigen Eingaben an die Behörden setzen zu dürfen.

Beiträge werden erst nach der Genehmigung der Behörden und nach Bildung eines Cassen-Curatoriums angenommen.

Wäge jeder Wohlwollende in seinem Kreise sich mit Liebe für diese Stiftung interessiren; insbesondere richten wir diese Bitte an die Herren Lehrer, dann wird es an Gottes Segen nicht fehlen. Berlin, im Januar 1876.

Frau Schulrath Alberti, Frau Dr. Meyer.

- Dr. ph. F. E. Maragrat, Realschullehrer Dr. Freitag.
- Conful Franz Paetow, Hofmaurermeister Krone, Hauptlehrer Haas.
- Gemeindeführer Wapler, Gemeindeführer Werko, Juwelier Koelzig.
- Kaufmann F. F. Buschard, Buchhändler Weile, Hofrath Herlich.
- Buchdruckerei-Besitzer Schwabe, Regierungsrath a. D. Triest.
- Gemeindeführer Puetzner, Dr. med. Wolff, Fabrikant Fr. Singer.
- Geseimrath Dr. Kurs.

Director Mariensfeld, Berlin, W., Frobenstraße 33.

**Kirchliche Nachrichten**

**Amtswache**  
des Herrn Diaconus Finster vom 27. Februar bis 4. März.  
**Am Sonntag Estomihi**  
Hauptpredigt,  
Wohngemeinunion und  
Bußvermahnung  
Herr Diaconus Finster.  
Nachmittagspredigt  
Herr Pastor prim. Wendel.

**Getraut.**  
Hirschberg, D. 20. Febr. Wittmer Louis Maulsch, Brauer hier, mit Frau Friederike Petschig, geb. Keffeld, hier.  
D. 21. Emil Johann Caspar Hof, Bergolder in Ziegenhals, mit Elina Theresie Fanny Heyer hier.

**Geboren.**  
Hirschberg, D. 26. Januar. Frau Bureau-Vorsteher Schmidt e. L., Agnes Martha Hildegard.



Orunau. D. 31. Januar. Fr. Inwohner Menzel e. F., Anna Bertha D. 6. Februar. Frau Stellenbesitzer Hielscher e. S. Carl August.  
Gunnarshof. D. 21. Januar. Fr. Ruffner Klein e. S., Carl Hermann. D. 27. Fr. Zimmergesell Randsch e. S., Hermann Robert.  
Straupiz. Den 5. Februar. Frau Korner Schröder e. S., Robert Hermann. Hartau. Den 30. Januar. Frau Manter Springer e. S., Gustav Hermann. D. 22. Februar. Fr. Arbeiter Kandler einen Sohn, todtgeboren.

Am 23. d. M., Nachts 12 Uhr, endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer unversehrlichen, guten Gattin, Pflegemutter, Tochter und Schwester, der Frau Leinewarenfabrikant [2427]  
**Henriette Ansorge,**  
geb. Alf,  
in dem Alter von 31 Jahren 3 Monaten

Um stille Theilnahme bitten Die tiefbetraubten Hinterbliebenen. Schmiedeburg u. Neupendorf b. Randshat. Beerdigung: Sonntag, den 27. d., Nachmittags 3 Uhr.

[2410] Heut früh 1 Uhr verschied nach kurzer Krankheit, im 32. Lebensjahre, unser heiliggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Mühlenbesitzer und Müllermeister  
**Wilhelm Gustav Hilse**  
in Mittel-Raußung.  
Um stille Theilnahme dittend zeigen dies hiermit entfernten Freunden an Die tiefbetraubten Hinterbliebenen.  
Mittl.-Raußung, d. 24. Febr., 1876.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Febr., Nachm. 2 Uhr, statt

**Danksgiving.**

[2406] Bei der großen Gefahr, in welche wir Unterzeichneten am 20. d. durch Festsetzung der Eismaffen im Hober versetzt waren, indem unsere Wohnungen bereits im Wasser standen, ist uns so vielfache und wesentliche Hilfe geleistet worden, daß wir uns gedungen fühlen, hierdurch unser innigsten Dank allen denjenigen öffentlich abzustatten, welche trotz der Lebensgefahr mit Umsicht und Ausdauer größeren Schaden von uns abgewendet haben.  
Es gilt derselbe zunächst den Herren Director **Bernhard**, Steiger **Kirch** und Aufseher **Opis**, welche aus dem Morgenstein-Gewerk zu unserer Hilfe herbeigeilicht waren und mittelst Dynamit-Patronen das noch festliegende Eis sprengten. Gensso schüteten auch die Herren Amtsdorsteher **Rehwald** und Wensd'arm **Michalle** von hier keine Gefahr, um den Ausgang zu beschleunigen.  
Die Genannten sowohl, wie auch alle diejenigen, welche durch thätige Hilfeleistung wie durch bereitwillige Aufnahme unseres Viehes sich verdient machten haben uns zu dem größten Danke verpflichtet, mit dem wir aber auch die Bitte um eine höhere Vergeltung dessen gern vereinigen.  
**Schön, Haude, Gärtner, Vohl,** Stellenbesitzer in Nied.-Wernersdorf.

[750] Für die vielen Beweise der Liebe bei der am 23. d. M. stattgefundenen Beerdigung unser lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Fleischermeisters **Kerrmann**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere dem Wohlthätigen Gesangsverein und den lieben Nachbarn, sowie Herrn Pastor **Wartin** für die trostreiche Rede am Sarge.  
Dittersbach städt., 23. Febr. 1876.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionshalle **wegen Aufgabe einer Restauration** die Gläser und Flaschen, Lampen, 1 Kronleuchter, 4 Tische, 6 Bänke, etliche 20 Stühle, 1 Küchensregal, ferner: **wegen Aufgabe einer Conditorei** 1 großes Repositorium mit Spiegelwand und Schüben, 1 Ledentafel, 1 Kochtisch mit Schüben, mehrere Gestelle, 1 gute Brückenwaage, 1 Speiseschrank, 1 eisernen Ofen, Bettstellen u. v. a. S. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.  
[2446] **H. Baumert,** vereideter Auctions-Commissar.

**Auction.**  
[2363] Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 1/2 Uhr, werde ich durch den Gemeindevorstand im hiesigen Gerichtsstücktham eine Menge ganz neue, sowie noch brauchbare Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, Handwerkzeuge, 2 Wanduhren, ein ganz neues Schreibpult und verschiedene andere brauchbare und nützliche Gegenstände wegen Mangel an Raum gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit etablaue.  
Raimoldau, den 24. Februar 1876.  
**August Weber,** Zimmermann

**Holz-Auction.**  
[2425] Donnerstag, den 2. März, von Vormittags 10 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Jobstener Reviers, District: „die Gruben“ ca. 30 Hdt. hartes Gebundholz, 25 „ weiches „ 25 Stk. Birken-Weberständer 50 Rmmtr. s. Schl. Scheitholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Petersdorf, den 22. Februar 1876.  
Die Gräflich v. Nostitz'sche Forstverwaltung.

**Große Auction!**  
[2193] Dienstag, den 29. Febr., von früh 9 Uhr ab, sollen auf dem Bauergute Nr. 285 zu Nieder-Groß-Hartmannsdorf, K. Gunzlan, folgendes Vieh, Wirthschafts-Geräthe u. Maschinen meistbietend gegen baldige baare Bezahlung verkauft werden:  
9 Kühe, 3 tragende Bersten und 5 Schweine, sämmtliche Ackergeräthe, mehrere eiserne Wirthschafts- und Spazierwagen, ferner 1 Raps-Drill, 1 Kleesäe, 1 Wurf-, 1 Getreide-Reinigungs- und eine vierspännige Dreifschmaschine, sowie verschiedene andere Wirthschaftswagen, Schen- und Geschir-Mensilien.  
Hierzu laßt Käufer ergebenst ein N.-Gr. Hartmannsdorf, 20. Febr. 1876.  
**Simon Birnbaum.**

**Worte der Bechmuth**

auf das ferne Grab unseres den 26. Febr. 1875 zu Hamburg am Typhus in dem blühenden Alter von 23 Jahren 2 Monaten und 4 Tagen zu früh verstorbenen, hoffnungsvollen ältesten Sohnes, des Junggesellen und Tischlergesellen  
**Carl August Nerger.**

Du unsre Freude bist nicht mehr, Bist, ach! zu früh von uns geschieden, Das Leben ist uns öd' und leer, Nichts kann uns freuen mehr hineden, Ein niederschmetterndes Geschick Entriß Dich, unser höchstes Glück.

Nach Hamburg stand Dein Sehnen hin, Dort wolltest weiter Du dich bilden, Schwer wurd' es Deinem Kindersinn Zu trennen Dich von den Gesidten Der Heimath, Deiner Eltern Haus, Wo Du so gern ginstig ein und aus.

Da stand'st Du oft am schönen Strand, Wo fremder Schiffe Wimpel wehen Zu Hunderten aus fremdem Land, Wenn glücklich sie die Fahrt bestehen; Dort schweirte Dein Lebensschiff, Wie an des Helsen scharfem Riff.

Denn ach! es brach Dein treues Herz Nach heißen, schweren Krankheitstagen. Wer schildert Deiner Eltern Schmerz? Wer kann den der Geschwister sagen? Daß fremde Hände Dir zur Ruh' Dein treues Auge drückten zu.

O, könnten doch mit Nadeln wir Aus Deiner frühen Gruft Dich graben Und wiederum, wie sonst Dich hier, Bei uns in unsrer Mitte haben! Doch ach! Der Wunsch bleibt unerfüllt, Das Sehnen wird erst dort gestillt.

Steinhäuser bei Blumendorf, den 26. Februar 1876. [726]  
**Gottlieb Nerger,** Hausbesitzer,  
**Friederike Nerger,** geb. Scholz,  
als tieftrauernde Eltern,  
**Ernst und Ernestine Nerger,**  
als Geschwister.

**Amtliche Anzeigen.**

**Freiwilliger Verkauf.**  
Das den Ernst Vogt'schen Erben gehörige Restbauergut Nr. 111 und die Freibäuerstelle Nr. 77 zu Seitenhof, abgeschätzt laut ortsgewöhnlicher Taxe, und zwar: [2414]  
a. das Restbauergut Nr. 111 auf 7800 Mark.  
b. die Freibäuerstelle Nr. 77 auf 600 Mark.  
zufolge der im Bureau II einzusehenden Kaufsbedingungen sollen  
**am 5. Mai 1876,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
an Ort und Stelle in dem Grundstück Nr. 111 zu Seitenhof vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kautner im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.  
Schönan, den 18. Februar 1876.  
Kgl. Kreisgerichts-Deputation.  
Der Vormundschaftrichter.  
gez. Kautner.

**Auction.**  
Montag, den 28. d. M., von früh 9 1/2 Uhr, event. von Nachmittags 2 Uhr ab, werde ich in meiner



**Auktion,**  
Donnerstag, den 2. März c.,  
Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr.  
[2447] **H. Baumert.**

**Warnung.**  
[2418] Ich warne hierdurch Jedermann,  
der verhehl. Ludwig auf meinen Namen  
zu borgen, da ich für deren Schulden  
nicht aufkomme.  
**Schlerz in Schoosdorf.**

**Theoretisch-praktische  
Ackerbau = Schule**  
auf der königlichen Domaine  
**Nieder-Briesnitz**  
[2426] bei Sagan.  
Der neue Unterrichts-Cursus beginnt  
am 20. April. Zur Aufnahme gute  
Elementarschulbildung erforderlich.  
Nähere Auskunft ertheilt der  
**Director Meyer.**

[712] Zur gewissenhaften Anfertigung  
künstlicher Gebisse, Reparaturen, Plom-  
biren, sowie zur Beseitigung von Zahn-  
schmerzen empfiehlt sich  
**Paul Kirsch,**  
Zahntechniker.  
Warmbrunn, Voigtstädter Straße.

**Anfforderung.**  
[2289] Sollte Jemand an unsere  
verstorbene Mutter, Frau Laborant  
**Riesenberger** in Ams-  
dorf, noch Forderungen haben, so  
ersuchen wir solche bei dem Kauf-  
mann **Gust. Strauß** i. Giers-  
dorf bei Warmbrunn spätestens  
innerhalb 4 Wochen anzumelden,  
da wir später eingehende Liqui-  
dationen nicht mehr anerkennen.  
Ebenso fordern wir alle Diejenigen,  
welche für entnommene Waaren  
an dieselbe noch etwas schulden,  
auf, innerhalb der genannten Frist  
die Schuld an Herrn Strauß  
zu zahlen.  
**Geschwister Riesenberger.**

**Strohüte**  
zum Waschen, Färben und Mo-  
dernisieren nach den neuesten Facons  
bei sauberer und schnellster Bedienung,  
empfiehlt sich [2354]  
**A. Kühn's**  
Strohüt-Fabrik u. Putzgeschäft  
in Kiegnitz, Schlossstraße Nr. 2.

[754] 6 volle Bienenstöcke stehen  
zum Verk. i. Nr. 42 zu Fischbach.

6 1/4 u. 9 1/4 breite rosa fein-lein. Zullette und feine Messel zu Einsütten;  
ebenso breite Pa. Leinen und Shirtings zu Deckbettbezügen, a 2 Blatt nur;  
13/4 breite Creas-Leinen zu Laken; beste roth leinene Unterbett-Dress;  
gemusterte und gestreifte Elsäßer Damaste und Dowlas zu Bettwäsche;  
Steppdecken und Bettdecken in allen Sorten und Größen  
empfehle ich bei billigsten, festen Preisen in besten Qualitäten!  
**Theodor Luer. Wäsche-Fabrik. Hirschberg.** [2385]

**Die Baugewerkschule zu Hörter a. W.**  
beginnt den 1. Mai ihren Sommerkurs, während der Vorunterricht  
am 18. April seinen Anfang nimmt. Der Winterkurs beginnt den  
3. November und der Vorunterricht den 16. October. Programme  
werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter  
Beifügung der Zeugnisse zc. an den Unterzeichneten franco einzusenden  
**Möllinger, Director der Baugewerkschule.**

Den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend  
die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Wohnsitz nach  
**Görlitz** verlegt habe, trotzdem aber nach wie vor mir zu-  
gehende Bestellungen auf Vertilgung von quälenden Insecten  
und sonstigem Ungeziefer prompt und bereitwilligst effectuize.  
Die Bestellungen wird Herr Handeismann **Hoffmann**, Korn-  
laube Nr. 55, übernehmen, welchem ich auch den Verkauf des  
vorzüglichen Pulvers zur Vertilgung der Wanzen und  
Schwaben übergeben habe. [2378]  
**Görlitz, Heilige Grabstraße Nr. 8.**  
**B. Liebelt**, geprüfter Fleischbeschauer  
und concessionirter Kammerjäger.

**Die Hannoversche  
Lebens - Versicherungs - Anstalt**  
erledigte die Auszahlung des Versicherungscapitals an uns äußerst  
gewissenhaft. [2451]  
Bewittwete Oberbäuer **Swowoda** in Pipine,  
Oberlehrer **Münchberg** in Ramitz,  
Gasanstaltsinspector **Müller** in Slogau,  
Rendant **Oberg**, früher Brieg, jetzt Hannover,  
Webermeister **Nocke** in Neustadt D. L.,  
Obersteiger **Schmelling** in Gletwitz,  
Tischlermeister **Schild** in Breslau,  
Weichensteller **Mehalsky** in Hammer,  
Kaufmann **Caro** in Breslau,  
Gastwirth **Vogt** in Jauer,  
Fabrikant **Hansen** in Breslau,  
Bahnmeister **Himmel** in Glas.  
Die Vertretung obiger Anstalt für Hirschberg befindet sich in  
meinen Händen.

**Otto Krause.**

**Farven** in allen Stoffen und Maskenabzeichen in größter  
Auswahl, per Stück und für Wiederverkäufer von  
10 Pfg. an, empfiehlt [491] **E. A. Zelder**, „zum Rubezahl“.

[2417] **2000 Ctr.**  
**gute mehltreiche Kartoffeln**  
liegen zum Verkauf auf den Gütern  
der Zuckersabrik **Alt-Jauer**  
in **Alt-Jauer** bei Jauer.

[708] 5 bis 600 Schock schöne, Weh-  
erlen-Pflanzen sind zu verkaufen beim  
Bauer **G. Siebenhaar**, Nr. 114 zu  
Ober-Langenanu bei Lahn. [2343] 6 Stück 3. bis 4jährige  
**Schnittschjen**  
verkauft das Dominium Eichberg.

**Brust-Caramellen**  
gegen Husten und Heiserkeit offerirt  
[2110] **M. Guder**, Gerichtsgasse.  
[2438] Speckbücklinge empfiehlt  
**G. Noerdlinger.**

**Regenschirme,**  
Gummischuhe und Gummibottes  
in vorzüg! Waare empfiehlt am billigsten  
Bazar — **J. Choyke**,  
Schillbauerstr., zur „Fortuna“.

**Ausverkauf**  
von sämtlichen Tapeten  
zum Selbstkostenpreise  
bei [2271]  
**J. Wollgast**, Tapezier,  
Garnlaube Nr. 19.  
Auch suche ich 1 Lehrling zum  
baldigen Eintritt. **D. D.**

[715] Das Dominium **Verbisdorf**  
verkauft 1000 Ctr. Kartoffeln  
rothe Zwiebel).

**Apfelfinen,**  
**Messina, prima**, in Original-  
Kisten von ca. 225 Stück, incl.  
Kiste und Verpackung per Kiste  
[2351] **13 Mark.**

**Citronen,**  
**Messina, prima**, in Original-  
Kisten von ca. 350 Stück, incl.  
Kiste und Verpackung per Kiste  
**14 Mark.**  
Ferner alle anderen Sübfrüchte,  
Gewürze und Producte laut specieller  
Preis-Listen versenden in beliebigen  
Quantitäten frei ab Trieste

**G. Marchetti & Co.,**  
**Triest,**  
gegen Cassa, vorherige Gesb.-Einsen-  
dung per Post-Anweisung oder gegen  
Nachnahme.

**Strick-Garne**  
in verschiedenen schönen Farben, sowie  
Zwirn und Band empfiehlt an Wied-  
erverkäufer, sowie im Einzelnen  
**R. Korb**, Bahnhofstr. 2.

**Ital. Brünellen,**  
**Geschälte Aepfel,**  
**Türk. Pflaumen,**  
**Apfelfinen u. Citronen**  
empfiehlt billigst [2420]  
**G. Kuniek**, Volkshaus.

[743] 11 Schock Zaunstängel zu  
verkaufen **Hälterhäuser 7.**

[736] Eine gut erhaltene  
**Kinderwiege**  
steht zum Verkauf beim  
Tischler **Josefhel** in Warmbrunn.

[737] Ein eleganter, wenig gebrauchter  
**Schwagen**, ein- auch zweispännig zu  
fahren, ist zu verkaufen durch  
Wagenbauer **Kretschmer** i. Warmbrunn.



# == Für Confirmandinnen ==

empfehl

schwarze reinwollene Ripse, Cachemirs, Alpacas und Orlins, letztere auch in sehr feinen, billigen Nesten in bekannter großer Auswahl

[2416]

## Wilhelm Prause,

Hirschberg, Warmbrunnerstraße.

## Nähmaschinen! Nähmaschinen!

mit Schiffchen schon von 15 Thlr. an, für Herren- u. Damenschneider, Weißnäherinnen, Familien, Schuhmacher, Sattler, Kürschner etc. zu billigsten Preisen und 5jähriger Garantie in größter Auswahl bei [2382]

**S. Schneller & Sohn, Hirschberg, Schildauerstr. 5.**

### Cotillon-Orden

in schönster Auswahl empfiehlt u. versendet **Julius Seifert,** [2152] Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Für [2434]

### Confirmandinnen

empfehle schwarze Cachemirs, Ripse, Alpacas und farbige Kleiderstoffe zu billigen Preisen.

**Marie Böhm.** Hirschberg. Salzgasse 3.

### Leberthran

in bester Qualität bei [2093] **M. Guder,** Gerichtsgasse.

### 80 bis 120 Hammel,

oder Southdown-Lämmer, ohne Wolle, werden zu kaufen gesucht. Abnahme Anfang April. Offerten mit Preisangabe und leb. Gew. werden unter **R. A.** postlag. Zohiten bei Köpenberg entgegen genommen. [2423]

### Ziegel-Verkauf.

[2342] Das Dom. Gießberg verkauft aus der Hartauer Ziegeln 150,000 Mauerziegel.

Österr. 39er Serien-Loose. Prämienziehung am 1. März c. Hauptgewinn: 500,000, 120,000, 60,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3 mal 6000, 4 mal 5000, 4 mal 4000, 8 mal 3000, 8 mal 2400, 10 mal 2200, 11 mal 2000 etc. gebe 3. Decemf. gleich unter Anrech. des sich. Gewin. von 1000 Mark, in folgenden Theilen ab:

1/10.	1/20.	1/40.
für 100	50	25 Thlr.
1/80.	1/160.	1/320.
für 12 1/2	6 1/4	3 1/6 Thlr.

**Max Meyer,** Bank- u. Wechselgeschäft. Berlin, Friedrichstraße Nr. 204.

### Tapeten,

vorjährige Muster, 20% billiger, [2253]

bei **J. Herrstadt,**

Ring 16, im Möbel-Magazin.

### Eine Partie Mix-Lustre

in grau und braun, sehr gute Waare, verkauft billig, um damit zu räumen,

**Nathan Hirschfeld.**

[2384]

Schulgasse 12.

Zum bevorstehenden Viehmarkt in Hirschberg bin ich mit meinem Lager in leinenen, wollenen u. baumwollenen Waaren während der Zeit vom 29. Februar bis incl. 2. März c., im Gasthof zum goldnen Löwen anwesend.

**August Hausdorf**

[2323]

aus Langenbielau.

[2335] Vom 29. Februar bis 2. März bin ich wieder mit einem gut sortierten Waarenlager in Hirschberg i. Schl. „Drei Kronen“ anwesend. **G. Grundmann** aus Ob.-Langenbielau.

### Niederlage

der **Czarnowanzer Glashütte.**

Vielfachen Wünschen unserer werthen Geschäftsfreunde nachkommend, haben wir in **Breslau.**

**Mäntlergasse 15, Hotel de Silesie,**

eine Niederlage unserer Hohlglas-Fabrikate errichtet und offeriren zu unseren Fabrikpreisen alle Sorten Bier-, Wein- und Liqueurflaschen, als auch alle Gattungen weißen und halbweißen Hohlglases und geschieht der Versandt auch von unserer Niederlage Breslau, per Frachter oder Eisenbahn nach der Provinz, in Holzsteigen verpackt in jeder beliebigen Quantität, was wir uns erlauben den geehrten Consumenten mitzutheilen. [2428]

Bestellungen nach übersandten Mustern werden genau und in kürzester Zeit ausgeführt. (H 2438)

**H. Ebstein & Söhne.**

### Gedichte

in schlesischer Mundart

von

**C. E. Bertermann,** weiland Schneider und Zimholzer in Hirschbach, Vierte Auflage, sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

**Gummi-Unterlegestoff** in Prima-Waare für Patienten und Kinder, von 7 1/2 Egr. an, empfiehlt Bazar — **J. Choyke,** [2257] zur „Fortuna“.

Für [2413]

### Confirmandinnen

empfehle

schwarze Taffete, seid. Ripse, Cachemirs u. Alpacas, Kleiderstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **- Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

[2404] **Pa. türk. Pflaumen** und Pflaumenmus, sowie geschälte und ungehälte **Victoria-Erbsen** und mehr. Hirse empfiehlt billigst **A. Irsig.**



**Dominitum Bohrau-Seiffers-**dorf bei Kohnstorf hat noch

**10 Schock Karpfsamen** abzugeben. [2408]

### Geschäftsverkehr.

[2237] Hypotheken auf Hirschberger Grundstücke und zwar 3 a 2000 Thlr., 1 a 2600 Thlr., 1 a 3000 Thlr. und 1 a 1750 Thlr. zu 5% Zinsen sind sofort, spätestens 1. April, zu cediren. Von wem? sagt die Expedition des „Boten“.

[748] 900 Thlr. Müdelgeld zu vergeben. Näheres dunkle Burgstr. 20.



### Freiwilliger Verkauf.

[2405] Ein großes, massives 2stöckiges Haus in einer belebten Garnisonstadt und umweilt des Bahnhofs, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage (bei einer großen Fabrik) zu jedem Geschäft eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 6500 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Näheres Auskunft ertheilt der Haupt-Agent **Gustav Neumann** zu Schweidnitz.

### Schmiede-Verkauf.

Meine auf der Hünobergstraße am Mühlgraben gelegene, 7 Stuben, Kichen, Alkoven, Keller und 10 Kammern enthaltende, neuerbaute, seit 42 Jahren schwunghaft betriebene Schmiede mit zwei Feuern, Remise, Garten und sämmtlichem Handwerkzeug neuester Construction, Bohrmaschine, Schnebezeuge, bin ich Willens bei geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. [2060] Näheres bei

**Osw. Hartig,**  
in Friedeberg a. O., Friedrichstraße.

### Eine Besizung

mit 40 bis 50 Scheffel gutem Boden, 1 Meile von Lwenzberg (Dorf mit 2 Kirchen) ist bei 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen. Auskunft ertheilt Desillkateur **G. Warmuth** zu Lwenzberg. [2316]

### Gasthof-Verkauf.

[2361] Der an der Straße von Schönau nach Hirschberg gelegene, massiv gebaute Gasthof mit ca. 20 Morgen Acker und Wiese, alles nahe gelegen, ist Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

[2410] Das Grundstück Nr. 172 zu Alt-Höhrensberg bei Boltensham beabsichtigen wie aus freier Hand zu verkaufen. Der Termin ist auf den 9. März c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt und hat jeder Bieter vor Beginn des Termins eine Caution von 1000 Thlr. zu legen. **Die Alex'schen Erben.**

### Haus-Verkauf.

Wein, Salzgasse 3, belegenes Haus bin ich Willens wegen anderweitigem Anlauf zu verkaufen. [2433] **Hirschberg.**

**Rud. Böhm.**

### Eine Wassermühle,

die einzige am Orte, in gutem Bauzustande, mit französischem Mahl- u. Spitzgange, ist mit und auch ohne Acker preiswürdig zu verk. Näh. i. d. Exp. d. Bot.

[2389] Die Erben des verstorbenen Gastwirth **S. Subrich** beabsichtigen ihren komfortabel eingerichteten Gasthof zum deutschen Hause in Liebenthal am 4. März d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit sämmtlichem Inventar oder ohne dasselbe auf mehrere Jahre zu verpachten. Solche cautionfähige Pächter erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere bei den Vormündern **Carl Hauser, Oswald Schröder.**

### Bekanntmachung.

Se. Excellenz der Herr Generalfeldmarschall Graf v. Moltke beabsichtigt von seinem Rittergute Wierichau, Schweidnitzer Kreises, ein Areal von 61 Hectares 98,8 Ares, gleich 242 Morgen 141 Quadrat-Ruthen, mit den vorhandenen Wirthschaftsgebäuden, aber ohne Inventar, auf 12 Jahre vom 1. Juli d. J. ab meistbietend zu verpachten.

Zur Entgegennahme von Geboten und zum Abschlusse des Pachtvertrages habe ich einen Termin auf

**Sonnabend, den 18. März c.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Greifau anberaumt, zu welchem die Pachtlustigen hierdurch eingeladen werden.

Das Pachtgrundstück soll dem Pächter zur Bestellung der Frühjahrseinsaat schon am 1. April d. J. übergeben werden. Der Pachtzins ist aber erst vom 1. Juli d. J. ab zu entrichten.

Die Bedingungen für die Verpachtung sind in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen. [2381]

Die Auswahl unter den Bietern und die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Herrn Verpächter vorbehalten.

Der Pächter hat bei Uebernahme der Pacht eine Caution von 4500 Mark in baarer Reichsmünze oder in preussischen Staatspapieren zu erlegen.

Schweidnitz, den 10. Februar 1876.  
Der Justizrath **Gröger.**

### Beachtenswerth.

Eine Wassermühle, zur Anlage jeder Fabrik sich eignend, in sehr industrieller, volkreicher Gegend, mit ca. 50 Morgen Acker und Wiese, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäftes für den billigen Preis von 11,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. [2107]

Näheres zu erfahren durch Herrn Commissiönär und Kreis-Lexator **Bürgel in Landeshut.**

[2431] Eine Gärtnerstelle zu verkaufen mit ca. 26 Morgen Acker, Wiese und Busch, ca. 4 Morg. Wiese nahe gelegen, das Gebäude in ziemlich gutem Bauzustande, nebst Pumpe mit ausreichendem Wasser, und ist bald zu beziehen. Näheres Kaufbedingungen sind beim Besitzer zu erfahren. **Schiefer bei Wahn.**  
**Daniel Knobloch.**

[2424] Die Köferei auf dem Dom. Zofthen bei Lwenzberg ist ab 1. Juli c. anderweitig zu verpachten. Bedingungen werden nur gegen Einzahlung von 9,50 M. Copialiengebühren versandt.

[2432] Eine gut eingerichtete **Druck- und Schönfärberei** mit großer Rundschaft ist wegen Todesfall des Besitzers zu verpachten und bald zu übernehmen. Näheres bei **W. Rißmann, Rirschmermeister** in Neumarkt i. Schl.

Ich bin Willens meine **Schankwirthschaft** nebst Zubehör aus freier Hand zu verpachten. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer **Herrmann Ohmann,** Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ in Neu-Gebhardsdorf. [2399]

[2348] Eine **Gasthaus** oder **Kramladen** in einem Kirchdorf wird zum 1. April zu pachten gesucht. Näheres durch die Expedition des „Boten“.

[2386] Eine frugente **Gastwirthschaft** wird zu pachten oder unter folgenden Bedingungen auch zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren beim Buchbinder **Hrn. Gringmuth, Lwenzberg.**

[2397] Ein gut gebautes Haus, worin bereits **Krämerlei** betrieben wird oder sich eine solche baselbst reutieren würde, wird mit etwas Acker zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten nimmt Herr Buchbinder **Gringmuth** in Lwenzberg i. Schl. entgegen.

[745] Eine gute Belohnung erhält Derjenige, welcher eine am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr vom Hotel drei Berge bis zum Gasthof zum Kronprinz verlorene **Patent-Büchse** bei Schmiedemeister **Prenzel, Bahnhofstraße 12,** abgibt.

### Verlorener Hund,

[2070] 15 Mark Belohnung Demjenigen, welcher mir den am 11. December v. J. abhanden gekommenen großen, schwarzen, glatten **Hühnerhund**, mit wenig weißer Kehle und auf den Namen „Laron“ hörend, wiederbringt oder dazu verhilft. **Oranau, den 18. Februar 1876.**  
**H. Lienig.**

[2442] Eine silberne **Spindeluhr** ist gefunden worden, gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim **Bäckermeister Schlag, Postengasse.**

[733] 3 **Schlüssel** mit Reberbeutel gefunden. und abzuhol. **Griffenbergstr. 13.**

[2412] Ein **Dachshund** zugekauft. Wegen Infections- und Futterkosten abzuholen beim **Waldbärter Söferichter** auf **Domintum Leit-Rauffung.**

[739] Ein **Schw. junger Hund**, flockhörig, mit langer Kehle, weißer Kehle, ist binnen acht Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren abzuholen in Nr. 14 zu **Jungfergasse.**

### Vermietungen.

[2443] In meinem Hause, Hospitalgasse, sind im 1. Stock noch 2 Zimmer nebst heizbarem Cabinet und großer Küche mit Speisekammer von Oestern ab oder bald zu vermieten. **Trump.**

[746] Eine **Wohnung** in 1. Etage von 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Gewölb, mit Gartenbenutzung, Promenadenstraße, für 150 Thlr.; sowie 1 **Parterre-Stube** nebst Beigelaß für 36 Thlr. sind **Schulgasse Nr. 10** 1. April c. zu vermieten.

[2435] 1 **Stube und Alkove** im 3. Stock an einzelne Leute billig z. verm. **Jacob Herrstadt.**

### Der 1. Stock,

vornheraus, ist bald oder 1. April zu vermieten bei [2415] **Wittne Pariser,** Ring, Tschlaube Nr. 5.

[2443] In meinem Hause, Hospitalgasse, ist im zweiten Stock ein Zimmer bald oder von Oestern ab zu vermieten. **Trump.**

**Schmiedeburgerstraße Nr. 21 und 21b.** sind noch **Wohnungen** zu vermieten. Näheres im Gedgeschloß baselbst oder bei [2315] **C. Lange, Maurermeister,** Schmiedeburgerstraße Nr. 5.

[744] Drei schöne, freundl. **Wohnungen**, nahe an der **Barmsbrunnerstr.**, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, zu verm. **Sand Nr. 38.**

### Ein gut möblirtes Zimmer,

womöglichst mit Schlafcabinet, wird sofort zu mieten gesucht. Offert. **X. A.** abzugeben in der Exped. d. „Boten“.

[2445] Ein trockener, sicher. Raum zum Einstellen von **Wädeln** gef. i. **Bahnhofstr. 45.**  
**1 Etube** zu verm. dlt. **Butgstr. 20.**

### Arbeitsmarkt.

[2273] 1 **Tischlergeselle** auf fournierte **Wädel** findet dauernde Beschäftigung bei **A. Damm, Tischlermeister.**



[724] Ein mit der Leinen- und Baumwollen-Fabrikation vert. junger Mann, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per sofort oder 1. April c. Stellung als Comptoirist oder Lagerist.

Gefällige Offerten unter P. H. befördert die Expedition dieses Blattes.

[707] 1 Gesellen nimmt bald an Schmiedemstr. Schöber in Herischdorf.

[741] Einen zuverlässigen Schneidemüller sucht zum sofortigen Eintritt Schubert in Berthelsdorf.

[2347] Ein Staller für den Kutschenshall in Bobten bei Löwenberg wird zum 1. April c. verlangt.

[2329] Zum Mehl- und Holzfuhrwerk sucht sofort einen Knecht A. Jäkel in Egelsdorf.

[2411] Auf dem Dom. Leß-Kaufung findet ein ordentlicher Schäferknecht oder starker Junge (sof. od. 1. April) gutes Unterkommen. Meldung beim Inspektor Klingauf.

[2402] Die Stelle eines Hadersortirsaalmeisters ist besetzt. J. Erfurt & Altmann.

[2448] Ordentl. Landmädchen, sowie Schleuserinnen finden Unterkommen durch das Vermieths-Comptoir von Auguste Pöfe, Hellerstr. 22.

Eine Köchin, welche gute Artiste aufzuweisen hat und auch die Hausarbeit übernimmt, findet bei gutem Lohn zum 1. April einen Dienst Promenade 28.

[2200] Ein brauchbares Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht von Frau Pastor Dr. Pelper.

[2314] Bei 1. April wird ein tüchtiges und fleißiges Hausmädchen gesucht. Frau Lange, Schmiedebergerstraße Nr. 5.

[2440] Ein Mädchen, mit Köche u. Hausarbeit wohl vertraut, wird zum 2. April gesucht Enger Weg 1.

Ein ordentliches Mädchen, das mit der Hausarbeit gut Bescheid weiß, wird zum 2. April gesucht [2441] Enger Weg Nr. 1.

[734] Eine tüchtige Zimmerschleuserin oder Kellerin mit guten Attesten sucht Stellung für 2. April 1876 durch das Vermieths-Comptoir Wintermantel.

[2337] 1 Kinderfrau, 1 Stubenmädchen, sowie 1 Kindermädchen sucht zum 2. April c. Frau Paul Methner in Landesgut i. Schl.

### Ein Lehrling

findet Oftern in meiner Colonialwaaren- u. Weinhandlung unter günstigen Bedingungen Unterkommen. Edmund Brendel in Liegnitz.

[2358] Zwei Lehrlinge zur Buchbinderei können in einem größeren Geschäft Oftern placiert werden. Näheres in der Exped. des „Boten“.

[2422] Ein ordentlicher Knabe, der die Conditorei und Pfefferkücherei lernen will, findet zu Oftern ein Unterkommen bei E. Specht in Goldberg i. Schl.

### Bergnügungskalender

## Siegemund's Salon. Morgen Abend CONCERT.

Zur Aufführung kommt: Ouverture à Jean de Paris, die lustigen Weiber von Windsor und Reise durch Europa, Potpourri in 22 Bildern, Commentat a. d. Rückseite des Programms.

[2449] Franz Köhler.

Herrmann's Restaurant empfiehlt als vorzüglich echt Böbauer Lagerbier u. Culmbacher. [749]

Sonntag, d. 27. Febr., Tanzmusik bei A. Hock im „Kronprinz“.

### Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag, den 27. d., Tanzmusik und hausbackene Pfannenkuchen, hierzu ladet freundlichst ein [2439] Thiel.

[2436] Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur Tanzmusik nach Schwarzbach freundlichst ein C. John.

[723] Zur Tanzmusik auf Sonntag ladet ein Vogel in Hartau.

[742] Sonntag Tanzmusik bei Friedrich Wehner in Herischdorf.

[2390] Auf Sonntag, den 27. d., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ernst in Herischdorf.

[2430] Sonntag, den 27. d., ladet zur Tanzmusik im „schwarzen Kopf“ in Warmbrunn.

[730] Zur Tanzmusik auf Sonntag, den 27. d. M., ladet nach Wärsdorf bei Warmbrunn ganz ergebenst ein Moritz Kasper.

[751] Zum Wurstabendbrot und Flügelunterhaltung ladet künftigen Sonntag ergebenst ein Beer in Neu-Stonsdorf.

[2403] Auf Sonntag, den 27. d., ladet zum Gesellschafts-Kränzchen, maskirt u. unmaskirt, freundlichst ein der Vorstand.

Herrn- und Damen-Masken sind daselbst zu haben.

### Hotel Zillerthal.

[2403] Auf Sonntag, den 27. d., ladet zum Gesellschafts-Kränzchen, maskirt u. unmaskirt, freundlichst ein der Vorstand.

Herrn- und Damen-Masken sind daselbst zu haben.

Auf Sonntag, den 27. Febr., ladet zum Wurstpicknick u. Tanzvergnügen ergebenst ein Heinzl i. d. Grundmühle. [2398]

Zum Kränzchen Sonntag, den 27. d., im Gasthof zum „hohen Stein“ zu Giersdorf ladet ergebenst ein, Anfang 7 Uhr. [739] Der Vorstand.

[728] Sonntag Tanzmusik bei H. Wegner im „grünen Baum“ in Erdmannsdorf.

[740] Sonntag Tanzmusik bei W. Nitscher in Schildau.

Taschowsky's Gasthof in Hermsdorf u. R.

Auf Sonntag, den 27. Febr., ladet bei gut besetztem Orchester zur Tanzmusik freundlichst ein [2400] E. Taschowsky.

Sonnabend, den 26. d. M., findet der alljährliche Musik-Bereins-Ball beim Gastwirth Friedrich in Hain statt. Der Vorstand.

Zur Fastnacht auf Dienstag, den 29. Februar, ladet zu hausbackenen Pfannenkuchen und musikalischer Unterhaltung nach Voigtsdorf ein [2391] Tschentscher.

[2437] Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur Kränzchen bei Wittwer in Petersdorf, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

[732] Sonntag Tanzmusik. Anfang 8 Uhr. Binnerer in Arnsdorf.

[725] Zur Fastnacht Kränzchen-Ball in der „Freundlichkeit“ zu Alt-Kemnitz, wozu einladet der Vorstand.

Zum Maskenball ladet auf Dienstag, den 29. Febr., (zur Fastnacht), freundlichst ein [2392] F. Schröter in Seifersdau.

[2386] Sonntag, den 27. Febr., ladet zur Tanzmusik bei W. Beer in Arnsdorf.

Zur Tanzmusik nach Kaiserswaldau ladet auf Sonntag, den 27. d. M., freundlichst ein E. Klose.

Auf Sonntag, den 27. Febr., ladet zur Tanzmusik in den Gasthof „zum Falkenberge“ freundlichst ein R. Welz in Fischbach.

Zum Maskenball ladet auf Sonntag, den 27. Februar alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein [2424] Heinrich Schubert, Gastwirth in Streckenbach.

[2398] Auf Sonntag, den 27. Februar, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein R. Nitsche in Brückenberg.

[2394] Auf Sonntag, den 27. Februar, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein E. Rösler im Gartenleischam.

[2395] Auf Sonntag, den 27. Februar, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Herbst in Hohenwiese.

Feldschlößchen bei Schmiedeberg.

[2387] Auf Sonntag, den 27. d., ladet zur Einweihung n. Tanzmusik freundlichst ein A. Kubitzek.

Zum Maskenball auf Dienstag, den 29. Februar, ladet ergebenst ein [2421] Guder in Nieder-Baumgarten.

Brauerei Rimmersath.

[2409] Auf Sonntag, den 27. d., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Th. Schneider, Brauermesler.

Bereins-Anzeigen.

† Sonntag, †

den 27. Febr., Abends 7 Uhr, im „Schwerdt“ Vortrag. Thema: „Warum wird den römischen Katholiken der Besuch des altkatholischen Gottesdienstes verboten.“ [2450]

Der altkatholische Gemeindevorstand.

W.V. Heute W.V. W.V. Vereins-Abend.

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 23. Febr. 1876.

Höchst. Mittler. Niedr. M. Pf. M. Pf. M. Pf.

Weizen . . . . . 20 60 19 80 17 50  
Roggen . . . . . 17 40 16 80 16 30  
Gerste . . . . . 14 80 14 30 13 90  
Hafer . . . . . 17 20 17 — 16 90  
Butter, 1/2 Kilo 1 5 1 — — 95